

# Schulprogramm der Gustav-Meyer-Schule

Stand September 2022



Grundschule und  
Schule der SEK I und II  
mit dem sonderpädagogischen  
Förderschwerpunkt  
„Geistige Entwicklung“

## **Impressum**

Erarbeitet durch das Kollegium der Gustav-Meyer-Schule

Steuergruppe: Karen Fischer, Martin Frommhold, Christiane Hartmann, Jendrik Müller, Tina Müller, Natalie Nonnenmacher, Anita Pahlow, Sabine Schmidt, Annett Steinke

Redaktionsgruppe: Christiane Hartmann, Jendrik Müller, Natalie Nonnenmacher, Sabine Schmidt



<b>1. Vorwort .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Rahmenbedingungen unserer Schule.....</b>	<b>6</b>
2.1 Geschichte.....	6
2.2 Umgebung .....	6
2.3 Raumausstattung .....	7
2.4 Schülerschaft.....	8
2.5 Personal .....	9
2.6 Eltern/Erziehungsberechtigte .....	9
<b>3. Leitziele .....</b>	<b>12</b>
3.1 Leitziele .....	12
3.2 Leitziele in einfacher Sprache.....	13
<b>4. Schulinternes Curriculum (SchIC) .....</b>	<b>17</b>
<b>5. Unterricht .....</b>	<b>18</b>
5.1 Unterrichtsstrukturen .....	18
5.2 Unterrichtsplanung und -prinzipien .....	18
5.3 Neue Medien.....	19
5.4 Unterrichtsinhalte .....	20
5.4.1 Kommunikation / Deutsch.....	21
5.4.2 Sachunterricht .....	23
5.4.3 Mathematik .....	24
5.4.4 Musik .....	25
5.4.5 Kunst.....	26
5.4.6 Sport .....	27
5.4.7 Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT).....	28
5.4.8 Berufsvorbereitung .....	29
<b>6. Ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB).....</b>	<b>31</b>
<b>7. Therapie .....</b>	<b>32</b>
<b>8. Schulleben .....</b>	<b>34</b>
8.1 Feste und Feiern.....	34
8.2 Projekte.....	34
8.3 AGs	35
8.4 Schüler*innenbeteiligung .....	36
8.5 Gremienarbeit.....	37
8.5.1 Fachkonferenzen .....	37
8.5.2 Krisenteam .....	38
8.6 Klassenfahrten .....	39
<b>9. Schulsozialarbeit.....</b>	<b>40</b>
9.1 Schulsozialarbeit an der Gustav-Meyer-Schule.....	40



9.2 Mitgestaltung des Schullebens .....	40
9.3 Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen .....	41
9.4 Zusammenarbeit mit Schüler*innen .....	41
9.5 Sozialpädagogische Gruppenangebote .....	41
9.6 Netzwerkarbeit (im Sozialraum) .....	42
9.7 Krisenintervention.....	42
<b>10. Besonderheiten .....</b>	<b>43</b>
10.1 Unterstützte Kommunikation (UK).....	43
10.2 Schüler*innen mit komplexen Beeinträchtigungen .....	44
10.3 Herausforderndes Verhalten.....	44
10.4 Montessori-Pädagogik.....	45
10.5 Psychomotorik .....	46
<b>11. Kooperationspartner .....</b>	<b>47</b>
<b>12. Evaluation.....</b>	<b>47</b>
<b>13. Entwicklungsschwerpunkte und -vorhaben .....</b>	<b>49</b>
13.1 Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt UK .....	49
13.2 Konzept der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB).....	51
13.3 Personalentwicklung: Schulinternes Fortbildungskonzept.....	53
<b>14. Ausblick .....</b>	<b>55</b>
<b>15. Stimmen aus der Schülerschaft.....</b>	<b>56</b>

# 1. Vorwort

Auf Grundlage des Schulprogrammes aus dem Jahr 2014 hat sich die Steuergruppe der Gustav-Meyer-Schule in einem langen und intensiven Prozess an die Aktualisierung dieses Schulprogramms gemacht. Das Ergebnis ist das nun vorliegende Exemplar, welches eine gemeinsame Arbeit der Mitarbeitenden der Gustav-Meyer-Schule ist.

So wie Gesellschaft und Schule sich ständig weiterentwickeln, unterliegt auch unser Schulprogramm der Weiterentwicklung und Fortschreibung. Vieles verändert unseren Schulalltag, sowohl personelle Veränderungen als auch die veränderte Schülerschaft stellen das Kollegium immer wieder vor neue Herausforderungen, denen es pädagogisch begegnen muss. Im Schulprogramm findet sich der Rahmen wie wir an der Gustav-Meyer-Schule mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen dem Bildungs- und Teilhabeauftrag nachkommen. Im Mittelpunkt steht immer die umfassende Förderung unserer Schüler\*innen. Sei es eine Diagnose aus dem Autismus-Spektrum, eine eingeschränkte Kommunikation oder eine komplexe Mehrfachbeeinträchtigung, das Kollegium ist kreativ in der Gestaltung und Durchführung von pädagogischen Ansätzen und Angeboten.

Die derzeit noch immer anhaltende Pandemie stellt uns im Schulalltag vor ganz neue Herausforderungen. Sowohl die Umsetzung der Hygienemaßnahmen als auch die Nutzung von digitalen Medien haben wir genutzt, neue Wege im Unterrichtsgeschehen und Miteinander zu gehen.

Entwicklungsschwerpunkte und –vorhaben sind in unserem Schulprogramm die Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt Unterstützte Kommunikation (UK), die Erarbeitung, Erprobung und Einführung des überarbeiteten Konzepts der ergänzenden Förderung und Betreuung sowie im Rahmen der Personalentwicklung die Erarbeitung eines Schulinternen Fortbildungskonzepts.

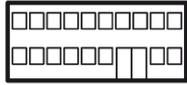
Ich möchte mich bei der Schulgemeinschaft für die Kooperation und die tolle Arbeit, die sie täglich in ihren Klassen leisten, bedanken. Unser Schulprogramm macht das Bestreben des Kollegiums, unsere Schülerschaft entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern und zu fordern sichtbar. Die Arbeit aller in der Schule Beschäftigten wird transparent und trägt somit zu einer offenen und positiven Schulkultur bei.

Auch in Zukunft werden wir unser Schulprogramm kontinuierlich überprüfen, den aktuellen Gegebenheiten anpassen und entsprechend weiterentwickeln.

Annett Steinke

Schulleiterin

## 2. Rahmenbedingungen unserer Schule



### 2.1 Geschichte



Die Gustav-Meyer-Schule entstand 1991 aus einer Fördertagesstätte in Berlin-Friedrichshain (Lasdehner Straße 15), dem Vorläufer der "Schulen für Geistigbehinderte" in der DDR.

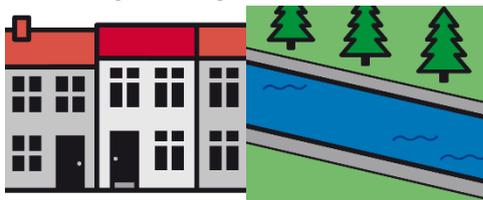
Zunächst wurde hier das Recht auf schulische Bildung ausschließlich für Friedrichshainer Schüler\*innen realisiert. Die Beschulung der Kreuzberger Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ erfolgte zu diesem Zeitpunkt vorwiegend im Bezirk Tempelhof. Am 4. Mai 1999 erhielten wir den Namen „Gustav-Meyer-Schule“ nach dem Gestalter des Volksparks Friedrichshain.

Aufgrund steigender Schülerzahlen und begrenzter räumlicher Kapazitäten wurde der Standort der Schule im Sommer 2005 von Friedrichshain nach Kreuzberg verlegt. Seitdem befindet sich die Schule an ihrem jetzigen Standort, der Kohlfurter Straße 22 und nimmt Schüler\*innen aus beiden Bezirken auf.

Anfänglich wurde das Gebäude gemeinsam mit einer Fördergruppe der MOSAIK-WfB gGmbH genutzt. Da die Schülerzahlen jedoch weiterhin stark anstiegen, musste zusätzlicher Platz geschaffen werden. Seit dem Schuljahr 2007/08 sind wir alleiniger Nutzer des Gebäudes.

Darüber hinaus nutzen wir seit dem Schuljahr 2010/11 einige Räumlichkeiten der benachbarten Jens-Nydahl-Grundschule.

### 2.2 Umgebung



Die Kohlfurter Straße liegt im Herzen Kreuzbergs, auf halbem Weg zwischen dem Kottbusser Tor und dem Fraenkel-Ufer. Daher kann die Gustav-Meyer-Schule alle

---

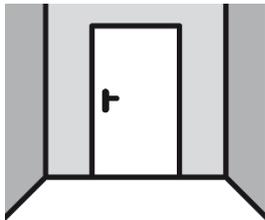
<sup>1</sup> Für alle verwendeten Piktogramme gilt: METACOM Symbole © Annette Kitzinger

Vorteile einer Stadtschule nutzen, was unserer lebenspraktischen Ausrichtung sehr zugutekommt.

In unmittelbarer Nähe der Schule befinden sich zahlreiche Geschäfte, kulturelle Einrichtungen, Spielplätze, Nachbarschaftszentren, Parks und Tiergehege. Ein besonderer Vorteil ist die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Die Eigenständigkeit vor allem der älteren Schüler\*innen kann durch die kurzen Wege gestärkt werden. Die Nähe zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Kiezes trägt dazu bei, dass die Schüler\*innen ihren Platz mitten in der Gesellschaft finden.

Ebenfalls reizvoll sind die Uferpromenaden des Landwehrkanals, die eine Vielzahl an unterrichtlichen Gestaltungsmöglichkeiten bieten, beispielsweise jahreszeitliche Spaziergänge, Besuche des Wochenmarktes am Maybachufer, Restaurantbesuche am Paul-Lincke-Ufer, den Besuch von Boule-Bahnen und das Joggen um den Urbanhafen.

### **2.3 Raumausstattung**



Zum Schuljahr 2021/2022 verfügt die Gustav-Meyer-Schule über 22 Klassen. Davon sind 14 im Hauptgebäude sowie 8 in der Jens-Nydahl-Grundschule untergebracht. In der Regel verfügt jede Klasse über zwei miteinander verbundene Räume (Teilungsraum) sowie eine Garderobe. Jede Klasse ist mit einer kleinen Küchenzeile ausgestattet.

Im Rahmen von umfangreichen Sanierungen begann im Februar 2018 der erste Bauabschnitt in einem Teil des Hauptgebäudes. Die Übergabe des fertiggestellten Gebäudeteils erfolgte im Februar 2020. Der sanierte Teil des Schulgebäudes besticht durch Helligkeit, ein durchdachtes und großzügiges Raumkonzept sowie offene, weitläufige Flure, die als Kommunikationszonen genutzt werden. Im unteren Teil stehen vier neue Klassenräume, ein Raum für die Ergänzende Förderung und Betreuung, die MiLa (Mitarbeitenden-Lounge) sowie ein Musiktherapieraum der Schülerschaft und dem Personal zur Verfügung. Im Obergeschoss des sanierten Gebäudeteils sind vier neue große und helle Klassenräume entstanden, ebenso ein auf die Bedürfnisse der Schülerschaft zugeschnittener Sinnesraum und ein Musikraum.

Aufgrund des tollen Ergebnisses der bereits erfolgten Sanierung, blicken wir voller Vorfreude auf die voraussichtlich im Schuljahr 2022/23 beginnenden Baumaßnahmen des restlichen Schulgebäudes.

Zum jetzigen Zeitpunkt stehen uns für unterrichtliche Zwecke folgende Fachräume und Funktionsräume zur Verfügung: Holzwerkstatt, Keramikwerkstatt, Lehrküche, Psychomotorikraum, Musikraum, Snoezelenraum, Sinnesraum, Kunstraum, UK-Raum,

Räume für die Schulband sowie der Schulgarten. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Therapieräume, eine Sporthalle und ein Therapiebad.

## 2.4 Schülerschaft



Unsere Schule wird zurzeit von ca. 160 Schüler\*innen besucht, die den anerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ haben. Es sind vor allem Schüler\*innen, die wegen tiefgreifender Lernschwierigkeiten bzw. wegen erheblicher Entwicklungsstörungen einer besonderen Förderung bedürfen.

Der Förderbedarf im Bereich „Geistige Entwicklung“ ist bei jedem Schüler und jeder Schülerin von den individuellen Voraussetzungen geprägt und damit immer unterschiedlich. Er zeigt sich durchgehend in mehreren Bereichen der kognitiven Entwicklung, beispielweise der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Sprache oder der Problemlösung. Außerdem können körperliche, psychische und soziale Bedingungen eine zusätzliche Herausforderung im Leben und Lernen unserer Schüler\*innen darstellen.

Um der individuellen Ausgangslage unserer Schülerschaft gerecht zu werden, können zusätzlich zum sonderpädagogischen Förderbedarf die Förderstufen 1 oder 2 zugesprochen werden. Hierbei finden Entwicklungserschwerisse aus anderen Entwicklungsbereichen als der kognitiven Entwicklung oder ein sehr umfassender Pflegebedarf Berücksichtigung. Derzeit haben an unserer Schule 46 Schüler\*innen die Förderstufe 1 und 89 Schüler\*innen die Förderstufe 2.

Die meisten unserer Schüler\*innen kommen aus dem Bezirk Friedrichshain- Kreuzberg, aber auch Schüler\*innen aus anderen Bezirken bereichern unsere Schulgemeinschaft.

Mehr als die Hälfte der Schüler\*innen (82%) sind nichtdeutscher Herkunftssprache und 80% sind von der Zuzahlung zu Lehrmitteln befreit.

## 2.5 Personal



An der Gustav-Meyer-Schule arbeiten Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer, Pädagogische Unterrichtshilfen, Betreuerinnen und Betreuer sowie Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam in Klassenteams.

Jede Klasse ist mit zwei Lehrkräften (Sonderpädagog\*in + Pädagogische Unterrichtshilfe) und weiterem Unterstützungspersonal besetzt. Für spezielle Einzel- und Gruppenförderung außerhalb der Klasse gibt es weitere Fachkräfte. Für zeitlich befristete Projekte engagieren wir außerdem Honorarkräfte mit entsprechenden Kenntnissen.

Eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter gehören ebenfalls zur Schulgemeinschaft. Sie befinden sich im engen Austausch mit den Eltern, den Klassenteams sowie der Schulleitung und externen Netzwerken.

Des Weiteren gibt es eine Schwimmmeisterin, einen Hausmeister, eine Schulsekretärin und Therapeutinnen aus den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Die Gustav-Meyer-Schule ist Ausbildungsplatz für verschiedene Berufsfelder. Wir kooperieren mit allen anerkannten Ausbildungseinrichtungen und bieten angeleitete Praktika für verschiedene Berufsfelder an. Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern bieten wir die Möglichkeit, ihr Referendariat bei uns zu absolvieren.

Jährlich vergeben wir zwei Plätze im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes.

## 2.6 Eltern/Erziehungsberechtigte



Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus betrachten wir als wichtigen Baustein für die Entwicklungsfortschritte unserer Schüler\*innen.

Grundlage einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist Vertrauen. Wir richten uns nach der individuellen Ausgangslage unserer Schüler\*innen. Dazu gehört auch, dass wir ihren kulturellen Hintergrund und die Privatsphäre der Familien respektieren. Wir scheuen nicht vor Problemen zurück, für die wir gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten Lösungen finden wollen. In Zusammenarbeit mit den

Erziehungsberechtigten suchen wir nach angemessenen Wegen, die der Entwicklung der jeweiligen Schülerin und des jeweiligen Schülers dienen.

Im Austausch mit den Erziehungsberechtigten von Kindern mit sehr schweren Beeinträchtigungen erhalten wir wichtige Impulse und Informationen, die Berücksichtigung bei der individuellen Förderplanung finden. Für diese Möglichkeit der Zusammenarbeit sind wir sehr dankbar, da gerade Familienangehörige ihre Kinder sehr gut kennen und eine persönliche, familiär und kulturell geprägte Perspektive auf die Kinder und ihre Entwicklung haben.

Im Regelschulbetrieb - außerhalb von Pandemiezeiten - findet der Austausch zwischen allen Beteiligten auf verschiedenen Wegen statt. Wir nutzen regelmäßig:

- Gespräche in der Schule
- Telefonate
- Elternabende
- Hausbesuche
- Mitteilungsheft
- Hospitation im Unterricht
- Besuchertage
- Tage der offenen Tür
- Schulfeste

Die Eltern haben ganz nach ihren Möglichkeiten und Wünschen verschiedene Gelegenheiten, aktiv am Schulgeschehen mitzuwirken:

- als Elternsprecherin oder Elternsprecher in der Klasse ihres Kindes
- durch die beratende Teilnahme an den Gesamtkonferenzen
- als Mitglied der Gesamt – Elternvertretung der Schule
- durch die Beteiligung im Förderverein der Schule
- als Mitglied im Bezirkse Elternbeirat
- als Mitglied der Schulkonferenz

Wir laden Eltern zu allen unseren schulischen Veranstaltungen wie z.B. die Monatsmorgenkreise, das Sommerfest oder das Adventssingen ein. Dass sie gerne mit Familien und Freunden teilnehmen, zeigt die Akzeptanz der Schule.

Darüber hinaus sind ihre Beiträge wie die Mitarbeit bei der Vorbereitung von Feierlichkeiten, die Begleitung bei Ausflügen, das Spenden internationaler Speisen und Tombola-Gewinne bei Festen usw. Zeichen für eine enge Verbundenheit.

Um noch mehr Eltern für eine aktive Teilhabe am Schulleben zu gewinnen, wollen wir Möglichkeiten schaffen, damit Eltern ihre besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Bereicherung des Klassen- und/oder Schullebens einsetzen. Hierbei diskutierte Ideen sind beispielsweise gemeinsames Kochen internationaler Gerichte, das Durchführen von Tätigkeiten unter der Anleitung eines Elternteils, das Berichten über Reiseerlebnisse oder über die Besonderheiten der verschiedenen Herkunftsländer.

Das bisher gezeigte Interesse der Elternschaft an unserer Schule zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Gleichzeitig ist es uns ein beständiges Anliegen, die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zu stärken und weiter auszubauen.

In der aktuellen Pandemie musste auch die Elternarbeit kreativ gestaltet werden. Wir sind unseren Eltern für die tolle Unterstützung und unserem Personal für die bereichernden Ideen sehr dankbar. Es fand Unterricht in virtuellen Klassenräumen statt, sowie regelmäßige Telefonate und Videokonferenzen. Die Klassenteams stellten das Lernmaterial individuell für ihre Schüler\*innen zusammen. Der Unterricht im Wechselmodell wurde gut angenommen, auch wenn die Kinder und Jugendlichen natürlich ihre vollständige Peergroup vermissten.

### 3. Leitziele



Die Leitziele der Gustav-Meyer-Schule wurden in Zusammenarbeit mit dem gesamten Kollegium im Schuljahr 2012/13 erarbeitet und sie stellen die Grundlage unserer Auffassung der pädagogischen Arbeit an unserer Schule dar.

Im Schuljahr 2021/22 wurden diese Leitziele ein weiteres Mal vom gesamten Kollegium auf ihre Richtigkeit und die Auswirkung auf unser Handeln an der Schule betrachtet und erneut bestätigt. Anschließend wurden die Leitziele in einfache Sprache umgewandelt, über deren Form die Klassensprecher\*innen abstimmten.

Ein Fotowettbewerb, an dem alle Klassen teilnahmen, rundete den Prozess ab. Die Gewinnerfotos – wiederum von den Klassensprecher\*innen ermittelt – wurden in diese Ausgabe des Schulprogramms aufgenommen.

#### 3.1 Leitziele

1. „Unsere Schule bietet allen eine Heimat, in der wir freundlich, ehrlich und respektvoll miteinander umgehen.“

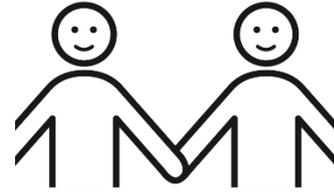
2. „Unsere Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie Dinge alleine bewegen können, indem wir gemeinsam aktiv und selbstbestimmt leben, lernen und arbeiten.“

3. „Wir bringen unsere Stärken und Interessen kreativ und engagiert ein, damit die Freude am Lernen im Mittelpunkt steht.“

4. „An unserer Schule gehen wir als Gemeinschaft wertschätzend mit der Vielfältigkeit und den verschiedenen Bedürfnissen aller Beteiligten um.“

### 3.2 Leitziele in einfacher Sprache

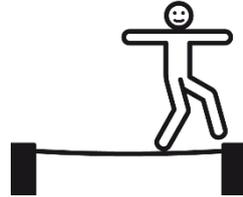
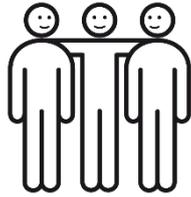
1. „Meine Schule ist ein schöner Ort. Wir sind freundlich miteinander.“



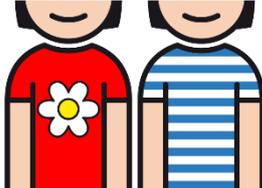
2. „Das was wir können und mögen teilen wir mit allen.“



3. „Gemeinsam lernen macht Spaß! Dann kann ich Dinge alleine schaffen.“



4. „Alle sind wichtig! Schön, dass wir alle so verschieden sind.“



## 4. Schulinternes Curriculum (SchiC)

	Yellow	Green	Blue	Red	Orange
1	Text	Text	Text	Text	Text
2	Text	Text	Text	Text	Text
3	Text	Text	Text	Text	Text
4	Text	Text	Text	Text	Text

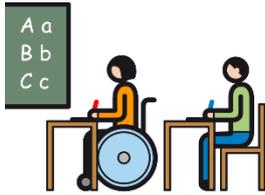
Alle Schulen in Berlin wurden von der Senatsverwaltung aufgefordert, ein schulinternes Curriculum - ein schlüssiges pädagogisches Handlungskonzept für die eigene Schule - zu erstellen. Bezogen auf den jeweiligen Rahmenlehrplan sollte so jede Schule erfassen, wie dieser im individuellen Fall vor Ort umgesetzt wird.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit wurde gemeinsam mit dem Kollegium an einem Studientag die Arbeit dafür aufgenommen. In fortlaufender Zusammenarbeit unter Beteiligung aller Berufsgruppen und Professionen entstand die erste Auflage des Curriculums für die Gustav-Meyer-Schule. Dieses wurde im August 2020 von der Gesamtkonferenz und anschließend von der Schulkonferenz einstimmig angenommen. Den einzelnen Teilen kann man entnehmen, welche Elemente bereits bearbeitet wurden und welche noch in Angriff genommen werden.

In jeder Klasse befindet sich eine aktuelle Ausgabe des Schulinternen Curriculums.

Zu Beginn jeden Schuljahres wird in Absprache mit dem Kollegium ein unbearbeiteter Schwerpunkt bestimmt, um den dann das Schulinterne Curriculum der Gustav-Meyer-Schule erweitert wird. So kann das Curriculum zusammen mit unserer Schulgemeinschaft wachsen und sich weiterentwickeln.

## 5. Unterricht



### 5.1 Unterrichtsstrukturen

Zu den Besonderheiten einer Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ gehört, dass der Unterricht in zeitlicher und organisatorischer Hinsicht individuell strukturiert werden kann. Es gibt keinen vorgegebenen Stunden- und Pausenrhythmus. Jedes Klassenteam deckt in der Regel alle Unterrichtsfächer ab, die meist fächerübergreifend angeboten werden. Gleichzeitig wird ein sehr differenzierter und individualisierter Unterricht ermöglicht.

Eine wichtige Rolle spielen Rituale, mit deren Hilfe sowohl das Schul- als auch das Klassenleben klar in verschiedene Phasen gegliedert wird, ausgehend vom täglichen Morgenkreis in den Klassen, bis hin zu jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen in der gesamten Schulgemeinschaft. Diese Art der Rhythmisierung kommt den Schüler\*innen sehr entgegen. Sie gibt Sicherheit und auf dieser Basis wird den Schüler\*innenn die von uns angestrebte Öffnung und Erweiterung der Außenkontakte erleichtert.

### 5.2 Unterrichtsplanung und -prinzipien

Unterricht und Erziehung an der Gustav-Meyer-Schule orientieren sich an den aktuellen Rahmenlehrplänen<sup>2</sup>. Diese bieten die Basis für die halbjährlich geschriebenen Arbeitspläne für die Klassen und Förderpläne für die einzelnen Schüler\*innen. Die Arbeitspläne sind wiederum die Grundlage für die Erarbeitung der Tages- und Wochenpläne. Die Ergebnisse der lernbegleitenden Diagnostik und die ständige Reflexion der Unterrichts- und Erziehungsarbeit im Team erleichtern die Erstellung der individuellen Förderpläne.

Regelmäßig tagen Fachkonferenzen der einzelnen Unterrichtsfächer und zu ausgewählten Arbeitsschwerpunkten. Sie bieten themenorientiert Unterstützung und

---

<sup>2</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin/ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan (Eingangsstufe bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10; Abschlussstufe bzw. Jahrgangsstufen 11/12) für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, Berlin 2011; 2014

Austausch innerhalb des Kollegiums an. Die Weiterentwicklung von Unterricht und Förderung sowie die Erstellung von individuellen Materialien stehen dabei im Fokus.

Im Rahmen der Kompetenzerweiterung der Schüler\*innen ist uns die Vermittlung von Lösungsstrategien besonders wichtig. Dies geschieht im Sinne des übergeordneten Ziels, ein hohes Maß an Selbstbestimmung für Menschen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zu erreichen. Die Unterrichtsprinzipien der Handlungsorientierung, der Kompetenzorientierung, des lebenspraktischen Unterrichts, der Projektorientierung und der Verbindung von Unterricht und Erziehung spiegeln sich im Unterrichtsalltag wider.

Dabei werden die individuellen Aneignungsmöglichkeiten der Schüler\*innen berücksichtigt und der Unterrichtsplanung zugrunde gelegt:

- sinnlich-wahrnehmende,
- handelnd-aktive,
- bildlich anschauliche,
- begrifflich-abstrakte Aneignung.

### 5.3 Neue Medien



Unsere Schule wird seit dem Schuljahr 2014/15 durch das Bonusprogramm unterstützt.

Ein schuleigener Schwerpunkt im Rahmen des Bonusprogramms war und ist die Förderung unserer Schüler\*innen im Umgang neuer Medien mit dem Ziel der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Im Rahmen des Bonusprogramms konnten anfangs zehn iPads mit verschiedenen Apps sowie einen iPad –Wagen angeschafft werden. Heute haben alle 22 Klassen ein Klassen-iPad und in den letzten Schuljahren wurden immer wieder neue Lern-Apps erprobt und vielseitig eingesetzt.

Beispielsweise

- in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik
- in Frei- und Wochenplanarbeit sowie im Projektunterricht
- beim Herstellen von Fotografien und künstlerischen Gestalten
- im Bereich der basalen Förderung zur Schulung der visuellen Wahrnehmung und der Auge-Hand-Koordination
- im Bereich der Unterstützten Kommunikation und Talker-AG
- in der Disko-AG zur Erstellung von Playlisten.

Durch den hohen Aufforderungscharakter und dem spielerischen sowie situationsgerechten Umgang mit den neuen Medien lernen unsere Schüler\*innen mit Elan und Motivation immer selbständiger neue Lerninhalte.

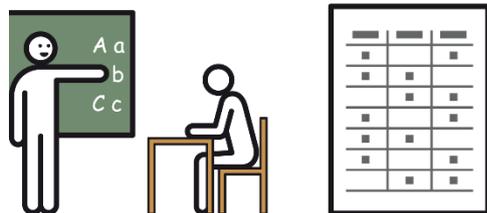
Mit dem ersten Abschnitt der Sanierung unseres Schulgebäudes sind auch alle technischen Voraussetzungen geschaffen worden, wie das WLAN-Schülernetz, Computerarbeitsplätze in den Klassen oder Beamer-Anschlüsse in den Kommunikationszonen.

Seit dem Schuljahr 2019/20 sind wir Digitalpaktsschule. Dazu haben wir ein Medienkonzept erstellt und verabschiedet. Die Ausstattung mit neuen Geräten wie Computer und Laptops sind bestellt und zum Teil schon geliefert worden.

Weitere Anschaffungen werden bis 2024 folgen, damit auch die Klassen, die im nächsten Bauabschnitt saniert werden, mit moderner Technik ausgestattet werden. Zusätzlich werden für die Mitarbeitenden verschiedene Fortbildungen zum Umgang mit neuen Medien an unserer Schule stattfinden.

Besonders in der Pandemiezeit wurde deutlich, dass auch unsere Schüler\*innen durch Übung mit den neuen Medien besser in der Lage waren, das schulisch angeleitete Lernen zu Hause zu bewältigen. Auch die Teilnahme am Hybridunterricht sowie an Video-Konferenzen konnte sehr intensiv vorangebracht werden.

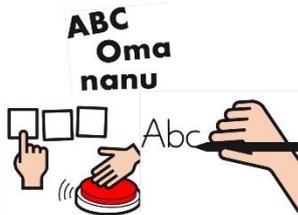
### 5.4 Unterrichtsinhalte



Die Unterrichtsbereiche und -inhalte orientieren sich am aktuellen Rahmenlehrplan für Schüler\*innen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ sowie dem schulinternen Curriculum. Die inhaltliche Umsetzung und Zusammenstellung ergibt sich aus dem individuellen Förderbedarf, den Vor- und Alltagserfahrungen sowie aus altersbedingten Interessen der Schüler\*innen. Hinsichtlich der Zusammenstellung von Unterrichtsinhalten ist es uns ein Anliegen, die Vorstellungen und Wünsche aller Schüler\*innen zu berücksichtigen.

Im Folgenden werden die Unterrichtsfächer näher beschrieben. Die Beispiele in den Kästen stellen lediglich eine Auswahl der möglichen Förderangebote dar.

### 5.4.1 Kommunikation / Deutsch



Ziel jedes Unterrichts ist die kommunikative und sprachliche Handlungsfähigkeit der Schüler\*innen zu unterstützen und zu fördern. Dies geschieht in einer Atmosphäre, die Mitteilungsfreude weckt und vielfältige Sprechansätze bietet. Die Welt ist voller Signale, Zeichen und Bilder. Diese möchten unsere Schüler\*innen verstehen und anwenden, um sich mitzuteilen und auszudrücken. Gelingende Kommunikation bildet eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

#### Kommunizieren, Sprechen und Zuhören

Die Förderung der Kommunikation durchzieht alle Unterrichtsbereiche und den gesamten Unterrichtsalltag. Die Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, die Bezugnahme auf die individuelle Lebenswelt, die Zusammenarbeit mit Logopäden bei besonderen Förderbedürfnissen sowie der Einsatz lautspracheunterstützender Gebärden spielen bei der Förderung der Lautsprache eine große Rolle.

Für alle Schüler\*innen, sprechende und nichtsprechende, soll es möglich sein, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und verstanden zu werden. Daher wird ebenfalls großer Wert auf den Einsatz von Mitteln der Unterstützten Kommunikation gelegt. Körpereigene Kommunikationsmittel wie Mimik und Gestik werden aufgegriffen, ebenso finden nichtelektronische und elektronische Kommunikationshilfen Einsatz in Unterricht und Schulalltag.

Eine große Bedeutung messen wir der Berücksichtigung grundlegender Gesprächsregeln, dem Erlernen von Zuhören und Fragenstellen bei. Diese Techniken sind die Basis, um einen höflichen Umgang miteinander zu pflegen. Das kontinuierliche Anwenden dieser erlernten Techniken im inner- und außerschulischen Bereich ist uns sehr wichtig.

Möglichkeiten der Förderung sind z.B.:

- Kommunikationstafeln, -bücher, Bild- und Fotokarten
- Kommunikationsgeräte (z.B. sprechende Tasten, Talker, Lesestift)
- Fotobücher (z.B. von Klassenausflügen, Projekten)
- Lieder und Verse
- Klar strukturierte und verbal begleitete Alltagssituationen
- Bildgeschichten, Bilderbuchkino
- Monatsmorgenkreis
- Theaterspielen, Tanzen, Singen

## Deutsch

Die Arbeit im Deutschunterricht fußt auf dem erweiterten Lese- und Schreibbegriff. Die verschiedenen Lesarten werden umfassend gefördert, so dass Lesen lernen auf vielfältige Weise (Situationen, Bildern, Symbolen oder Buchstaben) unterstützt wird. Lesen spielt im gesamten Schulalltag eine große Rolle. Sowohl im Klassenverband, in lerngruppenübergreifenden Lernbändern, in derzelförderung als auch in Lesekursen, die mit 1-3 Schüler\*innen stattfinden, kann der Schriftspracherwerb gezielt und sehr individuell gefördert werden. Darüber hinaus bietet unsere Schülerbibliothek Materialien für vielfältige Leseniveaus und Themen.

Für die Schüler\*innen persönlich bedeutsame Schreibanlässe bilden den Ausgangspunkt zum schriftlichen Mitteilen. Dazu gehören das Kritzeln und Spurenhinterlassen, das Erlernen der Buchstabenschrift, das Mitteilen in Bildern und Piktogrammen sowie das Erlernen des alphabetischen Schreibens und das Verfassen eigener Texte.

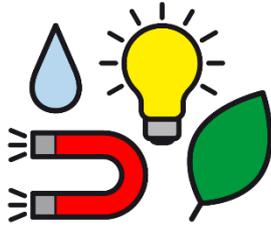
Möglichkeiten der Leseförderung sind z.B.:

- Lesen von Situationen, Bildern und Wörtern im Unterrichtsalltag: Stundenplan, Einkaufszettel, Rezepte, Anleitungen
- Lesen einfacher und komplexer Sätze und Texte
- Erlernen von Anlauten unterstützt durch Lautgebärden
- Förderung der phonologischen Bewusstheit bei immer wiederkehrenden Strukturen bspw. im Morgenkreis: ausgewählte Lieder, Reime, Silbenklatschen der Namen der Mitschülerinnen und Mitschüler
- Einsatz von Leselehrgängen, z.B. Momel-Fibel, Fibel ABC der Tiere, Intra-Act-Plus-Konzept,
- Einsatz von Lernsoftware – Lesen am PC
- Kennenlernen der örtlichen Bücherei

Möglichkeiten der Schreibförderung sind z.B.:

- Kennenlernen und Verinnerlichen der Form der Schriftzeichen durch Nachspuren, im Sand schreiben, Nachlegen, Ablaufen, Backen etc. (Lernen mit allen Sinnen), Stempeln, Nachspuren und Schreiben des eigenen Namens
- Von Erlebtem berichten, z.B. in Mitteilungsheften durch Einkleben von Bildern und Piktogrammen, Schreiben einzelner Wörter
- Verfassen von Elternbriefen am PC
- Verfassen kurzer Erlebnisberichte

### 5.4.2 Sachunterricht



Sachunterricht hilft dabei, sich in der Welt zurechtzufinden. Er lebt von Alltagserfahrungen und ist daher ständiger Unterrichtsgegenstand.

Aus seinem engen Zusammenhang zum alltäglichen Leben ergeben sich für den Sachunterricht viele Fragestellungen. Für die Auswahl von Unterrichtsinhalten werden das Vorwissen, die Erfahrungen und die Fragen der Schüler\*innen als Ausgangspunkt genommen.

Bei den Unterrichtsthemen handelt es sich oft um exemplarische Phänomene aus Natur und Technik. Wir greifen Ereignisse innerhalb und außerhalb der Schule auf, sowie Themen, die im Schulkiez und in Berlin aktuell von besonderer Bedeutung sind. Unsere Schule und ihre Umgebung bieten dafür sehr viele Gelegenheiten und sind in unserem schulinternen Curriculum beispielhaft beschrieben.

Der Computer sowie Tablets dienen regelmäßig als Lern- und Arbeitsmittel im Sachunterricht und fördern damit einen angemessenen Umgang mit den neuen Medien.

Der Sachunterricht ermöglicht den Schüler\*innen durch eigenes Ausprobieren und aktives Lernen ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Sie bekommen viel Zeit für Beobachtungen in der Schule und bei Unterrichtsgängen. Der Alltag und die ganze Stadt sind ein Ort zum Lernen.

Das Ziel sind Lösungen und Antworten, die jeder verstehen und umsetzen kann. Deshalb sind die Themen des Sachunterrichts meist in Projekte eingebettet: Vom Erlebnis zum Ergebnis.

Möglichkeiten der Förderung im Sachunterricht sind z.B.:

- Projekte aus den Themenbereichen
  - Selbstversorgung (z.B. „Was ziehe ich im Winter an?“, „Erste Hilfe“)
  - Mensch (z.B. „Ich-Projekt“, „Sexualerziehung“)
  - Natur (z.B. „Bauernhof“, „Der Apfel“, „Wasser“)
  - Raum (z.B. „Verkehrsmittel“)
  - Zeit und Geschichte (z.B. „Piraten“, „Gustav Meyer“)
  - Technik und Medien (z.B. „Gestalten und Druck von Schul-T-Shirts“)
  - Zusammenleben (z.B. „Wohnprojekt“)
- Einkäufe und Zubereitung von Speisen
- Experimente (z.B. „Schwimmen und Sinken“, „Was braucht die Bohne zum Wachsen?“)
- Exkursionen und Ausflüge (z.B. Zoobesuch, Spaziergang im Kiez, Sternwarte)

- Vorbereitung und Durchführung der Fahrradprüfung
- Immer wiederkehrende Abläufe zum Verständnis des Themas Zeit, zum Beispiel im Morgenkreis (Tagesablauf, Datum, Wochentage, Jahreszeit)
- Pflege des Schulgartens

### 5.4.3 Mathematik

# 123



Im Mathematikunterricht werden die Herausbildungen des Zahlbegriffs und der Umgang mit Rechenoperationen ebenso gefördert wie die Orientierung im Raum und die pränumerischen Fertigkeiten.

Ausgehend von den Vorerfahrungen der Schüler\*innen mit Objekten, Größen und Mengen schließt der Bereich Mathematik sehr basale mathematische Fähigkeiten mit ein, die im Alltag der Schüler\*innen eine bedeutende Rolle spielen. Ordnen, Vergleichen, Einteilen und Gliedern von Eindrücken und Erfahrungen sind die notwendigen Voraussetzungen zur Bewältigung des Alltags und zum Umgang mit Mengen, Zahlen und Operationen.

Im Mathematikunterricht, in Projekten, in fächerübergreifenden Vorhaben, in täglich wiederkehrenden Strukturen sowie in Freiarbeit und Wochenplanarbeit werden mathematische Inhalte, die im Lebensalltag der Schüler\*innen relevant sind, handlungsorientiert angeboten und bearbeitet.

#### Mathematische Fördermöglichkeiten sind z.B.:

- Basale Wahrnehmungsförderung, Erleben mit allen Sinnen, Förderpflege
- Körperwahrnehmung, Angebote wie Snoezelen, Sinnes-AG
- Erkennen von Lagebeziehungen im Raum durch Bewegungsangebote, Psychomotorik, Rhythmik und Kunst
- Orientierung im Schulgebäude
- Erkennen und Erleben geometrischer Formen im Alltag
- Ordnen nach Merkmalen z.B. Arbeit mit Freiarbeits- und Montessori-Materialien
- Umgang mit Mengen und Größen im Alltag durch das Decken des Tisches, das Überprüfen der Anwesenheit im Morgenkreis, das Vergleichen von Mengen, das Abmessen von Mengen z.B. bei der Zubereitung von Speisen
- Entwicklung des Zahlbegriffs und der Mengenvorstellung im Rahmen von Projekten wie z.B. „Die Raupe Nimmersatt“ (Kennenlernen der Wochentage, Abzählen der Früchte)

- Einsatz von Lernsoftware
- Umgang mit Geld üben und im Alltag erproben, z.B. in Einkaufssituationen, bei der Arbeit in den Werkstätten der Abschlussstufe (Bistro-Verkauf)
- Umgang mit dem Taschenrechner
- Übungen zu Grundrechenarten mit Selbstkontrolle

#### 5.4.4 Musik



Musik hat eine besondere Motivationskraft. Sie unterstützt das Lernen in vielen Bereichen. Singen, Musizieren und Tanzen fördern auch das Sozialverhalten. Musik aller Art aus vielen Kulturkreisen und Epochen gehört überall im Unterricht dazu.

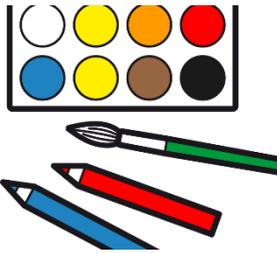
Musikunterricht umfasst den Einsatz von Stimme, verschiedenen Rhythmus- und Melodieinstrumenten und Bewegung. Die Schüler\*innen erlernen Formen der Präsentation im Klassenverband oder auf schulischen und außerschulischen Veranstaltungen. Sie schulen ihr Gehör und die Fähigkeit des Zuhörens.

Musik ist ein fester Bestandteil in unserem Schulleben. Die Struktur des Unterrichtsalltages wird ritualisiert und erhält durch Musik Orientierungs- und Anhaltspunkte, die den Schüler\*innen Sicherheit vermitteln können. Rhythmisch-musikalische Erziehung verstehen wir nicht nur als Unterrichtsinhalt, sondern auch als Unterrichtsprinzip. Viele Klassen begleiten den Gesang mit Melodie- und Rhythmusinstrumenten sowie zusätzlichen Bewegungen und lautspracheunterstützenden Gebärden. Außerdem dient Musik zur Vermittlung und Vertiefung von Unterrichtsinhalten.

#### Musikalische Fördermöglichkeiten sind z.B.:

- Strukturierung des Schulalltags durch wiederkehrende Lieder und den Einsatz von einfachen Rhythmusinstrumenten
- Einsatz von einfachen Rhythmusinstrumenten, Erleben von Musik und Rhythmus mit dem ganzen Körper
- Begleitung projektbezogener Lieder und Tänze
- Einüben und Darbieten eines musikalisch-szenischen Monatsmorgenkreises für die gesamte Schule
- Bewegungs-, Klatsch- und Singspiele
- verschiedene musikalische Arbeitsgemeinschaften
- regelmäßige Feste und Feiern sowie die Schuldisco

### 5.4.5 Kunst



Das Unterrichtsfach Kunst beinhaltet nicht nur eine Schulung des Umgangs mit Farben und Formen, sondern auch und vor allem eine Förderung der Selbsttätigkeit, der Kreativität und des Sozialverhaltens. Unser pädagogisches Anliegen ist es, die Schüler\*innen auf diesem Weg bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.

Durch sinnliche Wahrnehmung und künstlerischen Umgang mit unterschiedlichen Gestaltungstechniken und Materialien setzen sich die Schüler\*innen mit ihrer Umwelt auseinander. Sie machen kreative Erfahrungen und erproben unterschiedliche Möglichkeiten der Gestaltung oder Bearbeitung des Materials. Dabei achten wir auf den angemessenen Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Geräten.

Zum Kunstunterricht gehören auch der Besuch von Museen und Ausstellungen, die Teilnahme an künstlerischen Malwettbewerben sowie die Präsentation eigener Werke im schulischen und außerschulischen Rahmen.

#### Künstlerische Fördermöglichkeiten sind z.B.:

- Malen und Matschen
- Arbeit mit Natur- und Alltagsmaterialien
- Arbeit mit Ton
- Gestaltung von Grußkarten mit verschiedenen Materialien (Kreativwerkstatt)
- Kennenlernen der Grundfarben, Mischen von Farben
- Gestaltung des eigenen Wohnbereiches (im Rahmen des Wohnprojektes der Abschlussstufen)
- Einsatz verschiedener Techniken z.B. Klatsch-, Puste-, Marmelbild-, Kleistertechnik
- Erstellen von Fotos (z.B. „Ich-Projekt“) und Videos („Unser Kiez“, „Unsere Modenschau“)
- einfache Bildbearbeitung am PC („Portraits in Anlehnung an Andy Warhol“)
- Präsentation der entstandenen Werke z.B. im Schulgebäude, in Malwettbewerben, auf der Schulhomepage
- Herstellung von jahreszeitlicher Dekoration
- Künstlerische Arbeitsgemeinschaften

#### 5.4.6 Sport



Sport- und Schwimmunterricht sind Bestandteile des Unterrichtsfaches Sport. Sport und Bewegungserziehung werden neben dem klassischen Sportunterricht, der meist klassenübergreifend durchgeführt wird, in den täglichen Unterrichtsalltag integriert, beispielsweise in Form von Bewegungsliedern oder Übungen zur motorischen Entlastung.

Das wichtigste Ziel ist die Förderung der Beweglichkeit und der Bewegungsfreude. Dazu gehört der Aufbau von Bewegungsplanung durch das Zusammenspiel aller Sinne und des Bewegungsapparates.

Mit der Förderung des Regelverständnisses bei Spielen wird zugleich die Förderung des Sozialverhaltens angesprochen. Altbekannte und neue Gruppenspiele haben dabei einen hohen Stellenwert. Sportunterricht ermöglicht demnach körperliche und soziale Erfahrungen, die zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

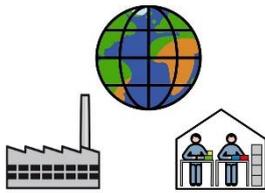
Der Schwimmunterricht wird an unserer Schule bereits ab der ersten Klasse erteilt und begleitet die Schüler\*innen ihre gesamte Schullaufbahn lang. Er wird sowohl im schuleigenen Therapiebad als auch im öffentlichen Schwimmbad angeboten. Die Schüler\*innen können gängige Schwimtabzeichen erwerben.

Fester Bestandteil des Schullebens ist die regelmäßige Teilnahme an Sportwettkämpfen. Auf diese Weise können die Schüler\*innen die Freude an der Bewegung mit der Erfahrung verbinden, dass die erbrachte Leistung anerkannt wird.

#### Sportliche Fördermöglichkeiten sind z.B.:

- Wassergewöhnung, Schwimmtechnik und Tauchübungen
- basale Bewegungserfahrung
- Kraft- und Ausdauerschulung, Koordinationsübungen
- Ball- und Mannschaftssportarten
- sportbezogene Arbeitsgemeinschaften
- Bewegungsangebote im Freien, z.B. Fußball, Fahren mit Dreirädern, Fahrrädern und Einrädern auf dem Schulhof, Bewegungsparcours
- Bewegungsangebote auf den Fluren, z.B. Bewegungskiste mit Spiel- und Sportgeräten für die Pausengestaltung
- Psychomotorische Angebote (z.B. Psychomotorikgruppe)
- Teilnahme an Wettkämpfen

### 5.4.7 Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)



WAT-Unterricht erweitert das Verständnis der Schüler\*innen für ökonomische, technische und arbeitsbezogene Zusammenhänge. Es werden Bewältigungsstrategien für die gegenwärtige und zukünftige Lebens- und Arbeitssituation exemplarisch und auf vielfältige Weise vermittelt.

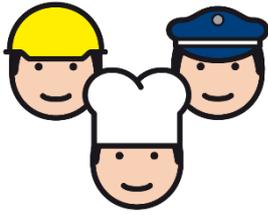
Projektorientiert, in Arbeitsgemeinschaften und Werkstattangeboten können die Schüler\*innen ihre persönlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen ausprobieren und herausfinden. Produkte werden in der Küche, in der Holzwerkstatt, in der Nähwerkstatt usw. geplant, das Material ausgesucht und der Materialwert errechnet, sowie geeignete Werkzeuge ausgewählt und fachgerecht verwendet. Hygiene- und Sicherheitsvorschriften spielen dabei eine große Rolle.

Im Bereich der Ober- und Abschlussstufen ist es unser Anliegen die Schüler\*innen darin zu unterstützen und zu ermutigen ihre Fähigkeiten und Interessen auch außerschulisch zu erproben. In Praktika und in Freizeitangeboten können sie Erfahrungen sammeln, um eigene berufliche Vorstellungen zu entwickeln.

Fördermöglichkeiten für Kompetenzen im Bereich WAT sind z.B.:

- Zubereitung einfacher Speisen und Getränke
- Übernahme von Aufgaben und Ämtern im Tagesablauf, wie den Tisch decken, das Geschirr abwaschen und abtrocknen, Zimmerpflanzen gießen etc.
- Haushalts- und Einkaufsplanung, Kalkulation
- Sachgemäßer Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Maschinen z.B. Rührgerät, Messer, Säge
- Durchführung von Projekten z.B. Wohnprojekt (Renovierung des Klassenzimmers und Einrichtung einer Wohnung)
- Wahl von Arbeitsgemeinschaften
- Kennenlernen der verschiedenen Werkstattbereiche

#### 5.4.8 Berufsvorbereitung



Das Konzept der Abschlussstufe im 11. und 12. Schuljahr orientiert sich am Bildungsgang "integrierte Berufsausbildungsvorbereitung" (SopädVO Berlin - § 30) und fußt auf drei Säulen:



Der **berufsfeldbezogene Unterricht** in der Abschlussstufe findet an zwei Tagen in der Woche in den schulinternen Werkstätten statt. Dabei können die Schüler\*innen zwischen verschiedenen Angeboten wählen und halbjährlich ein anderes Werkstattangebot ausprobieren. Werkstätten werden beispielsweise in den Berufsfeldern Gebäudereinigung, Wäsche- und Textilpflege, Ernährung/Hauswirtschaft, Keramik und Garten- und Landschaftspflege angeboten. Ebenso gibt es mit der Sinneswerkstatt ein Werkstattangebot im Bereich der basalen Förderung.

Hinzu kommen Projekte im Klassenverband und klassenübergreifend, die vor allem die Themen Wohnen, Arbeit und Freizeit umfassen. Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie z.B. Fördergruppen, Werkstätten und Reha-Beratern der Arbeitsagenturen, um einen nahtlosen Übergang ins Arbeitsleben zu ermöglichen. Je nach individuellen Voraussetzungen der Schüler\*innen werden auch Beschäftigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt vorbereitet z.B. „Unterstützte Beschäftigung“.

Unterstützt durch die Schulsozialarbeit liegt ein Schwerpunkt auf der Beratung und Information von Schüler\*innen und Eltern, den Übergang ins Berufsleben zu gestalten und die Zeit nach der Schule zu planen.

Die Schüler\*innen können individuell ihre Selbstständigkeit trainieren und erweitern und werden dabei ermutigt und begleitet. Insbesondere der Ausbau der für kulturelle und soziale Teilhabe dringend erforderlichen Mobilität wird durch ein individuelles

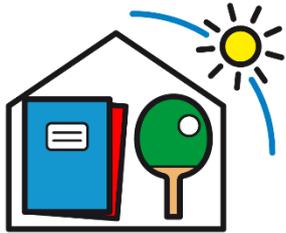
Wegetraining ermöglicht. Dazu zählen die Bewältigung des Schulweges, Wege zu Praktika, Ämtern und Freizeiteinrichtungen.

**Berufsfeldübergreifend** können die Schüler\*innen im Klassenverband, in der Freiarbeit und in Kursen Fertigkeiten und Kompetenzen der Kulturtechniken und Allgemeinbildung gezielt üben und erweitern.

Werkstattangebote sind z.B.:

- **Hausmeister-Service:** wöchentliche Versorgung der Klassen- und Sanitärräume mit benötigten Pflege- und Reinigungsutensilien
- **Wäscherei:** Pflege der Schulwäsche, Sortieren, Waschen, Bügeln und Wäsche falten
- **Bistro:** Einkauf und Abrechnung der Zutaten, Zubereitung von Speisen zum Verkauf und Catering, Verkauf der Speisen in der Schule und zu besonderen Anlässen
- **Keramik:** Herstellung von Keramikprodukten und Verkauf dieser bei Schulveranstaltungen
- **Hof- und Gartenwerkstatt:** jahreszeitlich bedingte Aufräum- und Pflegearbeiten auf dem Schulgelände und im Schulgarten
- **Sinnes-Werkstatt:** erlebnisorientiertes Arbeiten mit vielfältigen Sinnesangeboten sowie die Ausstellung entstandener Produkte

## 6. Ergänzende Förderung und Betreuung (eFÖB)

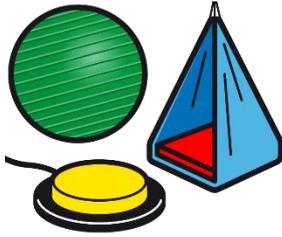


Die Gustav-Meyer-Schule bietet bei Bedarf eine ganztägige Betreuung (6-18 Uhr) an. Diese wird im Lern- und Lebensraum innerhalb der Schule abgedeckt. Die in der ergänzenden Förderung und Betreuung eingesetzten Kolleg\*innen unterstützen auch den Unterricht im Schulalltag. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Berufsgruppen und Fachkräften der Schule, gewährleistet ein einheitliches Handlungskonzept und schafft somit Kontinuität in der Beziehungsarbeit für unsere Schülerschaft. In der Nachmittagsgestaltung stehen Spaß, Spiele sowie individuelle Förderangebote im Vordergrund. Die Besonderheiten der einzelnen Schüler\*innen werden dabei berücksichtigt ebenso wie die Ressourcen der Mitarbeitenden. Bewegungs-, Spiel- und Ruhephasen wechseln sich ab. Die Betreuung der Kinder findet in den neu gestalteten Räumen des Hauptgebäudes der Gustav-Meyer-Schule statt. Desweiteren können Angebote im Snoezelenraum, im Psychomotorikraum und den Fachräumen durchgeführt werden. Der Schulhof sowie der Schulgarten ermöglichen uns Angebote und Bewegung an der frischen Luft.

Die Eltern haben die Möglichkeit auch eine Ferienbetreuung für ihre Kinder in Anspruch zu nehmen. In den Sommerferien findet diese für drei Wochen statt und endet jeweils mit einem thematischen Höhepunkt.

Das Personal der ergänzenden Förderung und Betreuung unterstützt unsere Eltern gerne bei der Beantragung und gibt Hilfestellungen bei dem Antragsverfahren.

## 7. Therapie



Die Gustav – Meyer – Schule bietet eine Reihe von Therapien innerhalb der Unterrichts- und Betreuungszeit an. Die therapeutische Förderung erfolgt ausschließlich durch qualifizierte Fachkräfte, die sich auf unser Schulkonzept eingestellt haben.

Dafür stehen uns Physiotherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Logopädinnen, und Musiktherapeutinnen zur Verfügung.

Unsere Partner in der therapeutischen Förderung sind der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) sowie externe Therapeut\*innen. Therapien, die durch die KJGD Therapeut\*innen erbracht werden, benötigen keine extra Verordnung einer niedergelassenen Praxis. Für die externen Therapeut\*innen, wird eine extra Verordnung der Kinder-Jugendarztpraxis benötigt. Die Durchführung richtet sich nach freien Kapazitäten. Alle Fachkräfte arbeiten in gutem Austausch mit den Klassenteams und den Eltern zusammen. Einige Schüler\*innen besuchen auch Therapien außerhalb der Schulzeit in freien Praxen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen therapeutischen und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern findet zudem bei der Beratung von Familienangehörigen statt. Insgesamt geht es in der Therapie nicht nur um Funktionstraining oder die Verbesserung von Leistungen. Besonders bei Schüler\*innen mit komplexen Beeinträchtigungen geht es auch um den Erhalt von Lebensqualität durch Vorsorge und Vorbeugung.

### **Logopädie:**



Förderung der Sprach-, Stimm- und Sprechentwicklung, Unterstützung mehrsprachiger Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache, Verbesserung motorischer Abläufe im Bereich Ess- und Schluckstörungen, Schulung des Gehörs bei auditiven Störungen, Sprachanbahnung mit Hilfe von elektronischen und nichtelektronischen Kommunikationshilfen.

### **Ergotherapie:**



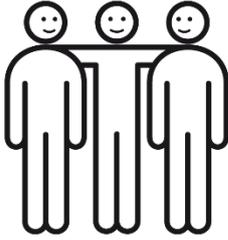
Förderung von Verstehen, Denken, Planen und Handeln, Übung der Feinmotorik, Handwerken und Umgang mit Materialien und Werkzeugen, Verbindung von Spiel mit Kreativität und Arbeit, Stärkung des Selbstvertrauens.

### **Physiotherapie:**



Verbesserung gestörter physiologisch motorischer Funktionen, Dehnung verkürzter Muskulatur, Mobilisation bei eingeschränkter Gelenkbeweglichkeit, Anbahnung koordinierten Bewegungsverhaltens.

## 8. Schulleben



### 8.1 Feste und Feiern



Unser Schulleben ist geprägt durch Feste und Feiern, die wir alle zusammen vorbereiten und feiern. Das sind zum einen jahreszeitlich bedingte Höhepunkte, wie Sommerfest, Laternenumzug, Adventssingen und das Faschingsfest. Zum anderen gehören, sich aus dem Schulalltag ergebene Ereignisse, wie der Monatsmorgenkreis, die Einschulungsfeier, die Entlassungsfeier (Abschlussball), das Sportfest, das Theater der Mitarbeitenden und der Tag der Sinne dazu.

### 8.2 Projekte



Jedes Jahr finden Projekttag zu bestimmten Themen statt, in denen klassenübergreifend verschiedene Angebote gewählt und die Ergebnisse auf dem Sommerfest präsentiert werden. Des Weiteren findet seit dem Schuljahr 2020/21 zum Beispiel ein dreijähriges Theaterprojekt (TUSCH) statt.

Die Schulhomepage der Gustav-Meyer-Schule informiert Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen zeitnah über aktuelle Ereignisse in der Schule.

Sportwettkämpfe und Auftritte der Tanz- und Samba-AG stellen ebenfalls Höhepunkte im Schulleben dar.

### 8.3 AGs

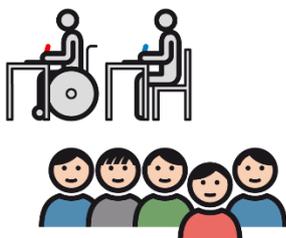


Am Nachmittag werden ein- bis zweimal wöchentlich stattfindende Arbeitsgemeinschaften angeboten. Die Schüler\*innen können nach Interesse und Vorlieben zwischen den verschiedensten Angeboten wählen.

AG – Name		Hinweise
Chor		Gemeinschaft, Rhythmus, Klang, Körperhaltung, Klassiker und Pop, Auftritte; Zusatzangebot: Übung der Atmung und einfache Stimmbildung (externe Unterstützung); Ort: <u>Musikraum</u>
Fußball		Regeln, Sportgeist, Freude am Wettkampf, Kooperation mit MOSAIK-Werkstätten und Jens-Nydahl-Schule, Teilnahme an Rundenspielen; Ort: <u>Turnhalle der Jens-Nydahl-Schule</u>
Kunst		Materialerkundung, Techniken, z.B. Collage, Filzen, Malen, Aquarell, Töpfern mit verschiedenen Techniken, Brennen und Glasieren im schuleigenen Brennofen; Ort: <u>Kunstraum</u>
Samba		Rhythmusgefühl und Gemeinschaftserlebnis, Auftritte auch außerhalb der Schule; Ort: <u>Musikraum</u>
Schwimmen		Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer, Körperbeherrschung und Schwimmstil, Wasserspaß und sportlicher Wettkampf, Teilnahme an Schwimmturnieren im Bezirk und berlinweit; Ort: <u>Schwimmhalle</u>

<p><b>Sinne</b></p>		<p>Materialerkundung "pur": Fühlen, Matschen, Kneten, mit und ohne Musik, Lichtspiele, Massage, Angebot für Wohlbefinden, Entspannung und basale Umwelterfahrung; Orte: <u>Sinnes- oder Snoezelen-Raum</u></p>
<p><b>Tanzen</b></p>		<p>Bewegungsfreude, Rhythmus und Takt, Regeln und Improvisation, Geschicklichkeit und Ausdauer, Auftritte auch außerhalb der Schule Ort: <u>Psychomotorik-Raum</u></p>
<p><b>Tischtennis</b></p>		<p>Körperbeherrschung, Bewegungsfreude, Spielregeln und Technik, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Ausdauer, Wettkämpfe, Einbindung in die Freizeitpädagogik und Klassenfahrten; Ort: <u>Psychomotorik-Raum</u></p>
<p><b>Talker/ UK-Runde</b></p>		<p>Miteinander im Gespräch sein, Nachrichten senden und empfangen, Kommunikationsregeln beachten, Nutzung verschiedener elektronischer Kommunikationsgeräte; Ort: <u>UK-Raum</u></p>
<p><b>Theater</b></p>		<p>Soziale Interaktion innerhalb der Gruppe, Körperwahrnehmung, Bewegungen; Rolle, Bühne und andere Elemente des Theaters, Auftritte im Rahmen der Schule; Ort: <u>Psychomotorik-Raum</u></p>

### 8.4 Schüler\*innenbeteiligung



Ab der Mittelstufe werden in den Klassen für jedes Schuljahr Klassensprecher\*innen gewählt. Diese treffen sich regelmäßig, um die Interessen und Wünsche der Schülerschaft abzusprechen und in die Planung einzubringen. Begleitet von dem Team der Schulsozialarbeit lernen die Schüler\*innen dabei notwendige

Gesprächsregeln und demokratische Prinzipien zur Beschlussfindung kennen und anwenden.

In einigen Klassen wird der Klassenrat praktiziert: Der Klassenrat ist eine institutionalisierte, regelmäßige Zusammenkunft aller Schüler\*innen einer Klasse plus das pädagogische Personal mit deutlich strukturiertem Ablauf und klarer Rollenverteilung, mit dem Ziel, soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeiten und Gemeinschaftsgefühl einzuüben.

Bei einigen schulinternen Festen und Veranstaltungen wird aus der Gruppe der Schülerschaft eine Jury zusammengestellt, die z.B. beim Drachenfest den schönsten Drachen ermittelt und bei der Siegerehrung unterstützt.

## 8.5 Gremienarbeit

### 8.5.1 Fachkonferenzen



Aufgrund ihrer besonderen Schulform verfügt die Gustav-Meyer-Schule auch über besondere Fachkonferenzen.

Neben den, an Regelschulen üblichen Fachkonferenzen wie beispielsweise Deutsch oder Mathematik, tagen an der GMS weitere Fachkonferenzen, die sich aus den Schwerpunkten unserer sonderpädagogischen Arbeit entwickelt haben.

Dies sind aktuell die Fachkonferenzen:

- Unterstützte Kommunikation,
- Herausforderndes Verhalten,
- Schüler\*innen mit komplexen Beeinträchtigungen
- Autismus.

Jede Fachkonferenz wird durch 1-2 Kolleg\*innen geleitet und tagt zweimal im Schuljahr. Sonderpädagog\*innen und Pädagogische Unterrichtshilfen müssen sich laut Konferenzbeschluss mindestens einer Fachkonferenz zuordnen und diese verpflichtend besuchen. Die Teilnahme an weiteren Fachkonferenzen ist natürlich möglich und wird auch häufig durchgeführt. Erzieher\*innen und Betreuer\*innen sind bei den Sitzungen der Fachkonferenzen sehr herzlich willkommen.

Viele Fachkonferenzen arbeiten neben den zweijährigen Treffen auch zusätzlich themenbezogen in Kleingruppen an aktuellen, den Fachbereich betreffenden Themen.

Die Fachkonferenzen setzen sich inhaltlich mit der Organisation und Umsetzung ihres jeweiligen Themenbereiches im Schulleben auseinander, bieten schulinternen

Fortbildungen an und kümmern sich um die Vernetzung der Schule mit entsprechenden Kooperationspartnern.

Hierdurch besitzen die Fachkonferenzen einen großen Einfluss auf die Gestaltung des Schullebens.

### 8.5.2 Krisenteam



Auch Schulen bleiben nicht von Gewalt, Notfällen und krisenhaften Entwicklungen verschont. Wird der Schulalltag durch körperliche Gewalt, Beleidigungen, Notfälle und Krisen belastet, besteht dringender Handlungsbedarf. Unsere Schule muss auf solche Situationen gut vorbereitet sein.

Das Krisenteam an der Schule leistet einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention und zum Umgang mit Notfallsituationen. Zu den Aufgaben gehören die pädagogische, organisatorische und technische Vorbereitung auf Gewalt- und Krisenereignisse und die Weiterentwicklung der präventiven Arbeit im Rahmen des Schulprogramms.

In Ausnahmesituationen koordiniert das Team das Vorgehen zur Bewältigung der Krise und leitet geeignete Maßnahmen ein. Nach dem Ereignis sorgt das Team durch angemessene Nachsorge für die Sicherstellung des geordneten Schulbetriebs.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unterstützt die Bildung von Krisenteams an Berliner Schulen. Bestehende Krisenteams werden durch Schulpsychologen für Gewaltprävention und Krisenintervention (G/K) in ihrer Arbeit fortgebildet, begleitet und beraten.

Seit 2005 steht allen Berliner Schulen ein Notfallordner zur Verfügung, der Schulleitungen und anderen mit der Bewältigung von Gewalt- und Notfallsituationen im Schulalltag befassten Personen Orientierung und Handlungsanweisungen gibt.

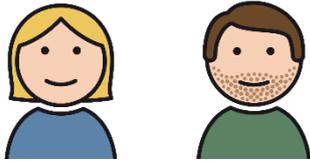
Mit dem Notfallordner werden den Schulen wichtige Informationen für den Umgang mit Gewalt-, Notfall- und Krisensituationen zur Verfügung gestellt. Neben den nach Gefährdungsgraden gegliederten Handlungsanweisungen finden die Lehrkräfte und Schulleitungen Kontaktverzeichnisse zu Unterstützungsangeboten, Hinweise zur Kooperation mit Jugendhilfe, Polizei, Schulpsychologie und Gesundheitseinrichtungen sowie Anregungen zur Gestaltung eines gewaltfreien Schulklimas.

## 8.6 Klassenfahrten



Klassenfahrten gehören an unserer Schule von der Eingangsstufe bis zur Abschlussstufe zum Selbstverständnis. Sie finden in der Regel an 3-5 aufeinander folgenden Tagen statt. Von der E- bis zur M-Stufe liegen die Ziele im Umland von Berlin und in Brandenburg. In den höheren Klassen sind Reisen durch ganz Deutschland möglich. Die Fahrten können mit einem Busunternehmen oder auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (oder beides gemischt) stattfinden. Während dieser Fahrten lernen wir unsere Schüler besser kennen, erleben Alltagssituationen, mit den wir in der Schulzeit weniger in Berührung kommen, wie z.B. gemeinsames Abendessen, Einschlaf- und Aufstehrituale. Klassenreisen führen die Schüler\*innen und Lehrkräfte enger zueinander und schaffen viele positive neue Erfahrungen, die noch über einen langen Zeitraum nachwirken. Reiseziele finden sich meist im Erfahrungsaustausch mit den Kolleg\*innen. Ein Ordner mit Flyern befindet sich im Lehrerzimmer.

## 9. Schulsozialarbeit



### 9.1 Schulsozialarbeit an der Gustav-Meyer-Schule

Die Schulsozialarbeit an der Gustav-Meyer-Schule ist ein präventives und freiwilliges Angebot für Schüler\*innen, Eltern und weitere Bezugspersonen sowie Lehrer\*innen der Gustav-Meyer-Schule.

Die Schulsozialarbeit zeichnet sich durch Professionalität, Kontinuität, Vertrautheit und Verbindlichkeit in ihrer Zusammenarbeit mit den genannten Zielgruppen aus. Perspektiven werden erweitert und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.

Zur Qualitätssicherung nehmen die beiden Mitarbeiter\*innen regelmäßig an unterschiedlichen Fachteams des Trägers Tandem BTL gGmbH teil, nutzen die einmal monatlich stattfindende, externe Supervision sowie unterschiedlichste Fort- und Weiterbildungsangebote.

Das Team der Schulsozialarbeit besteht aus zwei Personen und ist i.d.R. von 08:00 – 14:00 Uhr vor Ort ansprechbar. Eine kollegiale Beratung und das Vier-Augen-Prinzip kann ebenfalls genutzt werden.

Die beiden Stellen sind zum einen über das Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ finanziert. Die SenBJF beauftragt zur Umsetzung die Stiftung SPI als Programmagentur, die das Programm betreut, fachlich steuert und die Fördermittel zur Einrichtung der Personalstellen an die ausgewählten freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe (hier: Tandem BTL gGmbH) weiterleitet. Die Programmagentur ist damit Koordinatorin und Verwalterin des Gesamtprogramms. Zum anderen wird ein großer Teil aus dem „Bonus-Programm für Schulen in schwieriger Lage“ für die Finanzierung der Schulsozialarbeit aufgewendet.

### 9.2 Mitgestaltung des Schullebens

Die Schulsozialarbeit gestaltet aktiv das Schulleben an der Gustav-Meyer-Schule mit: Es unterstützt zum Beispiel bei der Organisation themenspezifischer Fachkonferenzen (z.B. herausforderndes Verhalten und Autismus), arbeitet im Krisenteam mit, gestaltet aktiv Feste und Feiern mit und nimmt an Arbeitsgemeinschaften von Lehrer\*innen und Dienstberatungen des Kollegiums teil. Die Schulsozialarbeit übernimmt zudem die Vor- und Nachbereitung der Schulhilfekonferenzen. Auf Wunsch der Lehrkräfte kann auch im Unterricht hospitiert werden.

### **9.3 Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen**

Zu Beginn eines jeden Schuljahres stellt sich die Schulsozialarbeit den neuen Eltern und Schüler\*innen vor und präsentiert ihr Angebot. Für die Eltern und weitere Bezugspersonen besteht das Angebot in erzieherischen Fragen zu beraten, bei der Vermittlung und dem Antragsverfahren von Hilfen zur Erziehung bzw. Leistungen der Eingliederungshilfe zu unterstützen und Adressen, wie weiterführende Ansprechpersonen zu benennen. Auf Wunsch können die Eltern auch zu unterschiedlichsten Institutionen begleitet werden. Obligatorisch wird den Eltern auch konkret im Hinblick auf die Volljährigkeit Ihrer Kinder ein Gespräch angeboten (gesetzliche Betreuung, Wechsel zum Sozialamt und Übergang Schule → Beruf).

Für die Eltern besteht zudem das Angebot an einem themenorientierten Elterncafé teilzunehmen und mithin eines thematischen Inputs miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu bestärken.

### **9.4 Zusammenarbeit mit Schüler\*innen**

Die Schüler\*innen der Gustav-Meyer-Schule werden in Form von Einzelgesprächen und sozialpädagogischer Gruppenarbeit (siehe unter Punkt 1.5.) unterstützt. Immer wiederkehrende Themen betreffen die Übergänge, wie der Wechsel von der Ober- in die Abschlussstufe, das Thema Wohnen (und Auszug aus dem Elternhaus), wie Arbeit und Berufsfindung.

Daneben organisiert die Schulsozialarbeit die Treffen der Klassensprecher\*innen und fördert somit das Demokratieerleben und die Selbstwirksamkeit der Schüler\*innen an der Gustav-Meyer-Schule.

### **9.5 Sozialpädagogische Gruppenangebote**

Die Gruppenarbeit an der Gustav-Meyer-Schule findet in Kleingruppen für bis zu fünf Schüler\*innen, an den jeweiligen Jahrgangsstufen orientiert, einmal wöchentlich für ca. eine Stunde statt. Mit den Schüler\*innen wird sowohl themen-, interessen-, wie auch erlebnisorientiert zusammengearbeitet. Die Angebote werden möglichst partizipativ und auf Augenhöhe ausgestaltet, so dass sich in Kommunikation und Entscheidungsfindungsprozessen geübt werden kann. Die Schüler\*innen haben und gestalten einen Raum für sich und haben Spaß miteinander. Es wird hierbei auch gezielt themenorientiert, zu einzelnen Themen, wie dem Erwachsenwerden (Sexualität, Übergang Schule → Beruf und Wohnen) gearbeitet.

## **9.6 Netzwerkarbeit (im Sozialraum)**

Die Schulsozialarbeiter\*innen sind im Sozialraum der Schule vernetzt und arbeiten mit unterschiedlichsten Institutionen und Ansprechpersonen zusammen. Neben öffentlichen Trägern und Institutionen, wie dem Jugend- und Sozialamt, dem SIBUZ, der Bundesagentur für Arbeit wird mit dem Integrationsfachdienst, der Jugendberufsagentur und verschiedensten ärztl. Diensten (z.B. KJGD und SPZ) zusammengearbeitet. Darüber hinaus ist die Schulsozialarbeit im Kontakt mit verschiedenen Angeboten der freien Träger der Kinder- und Jugend- sowie Behindertenhilfe und weiteren wichtigen Institutionen.

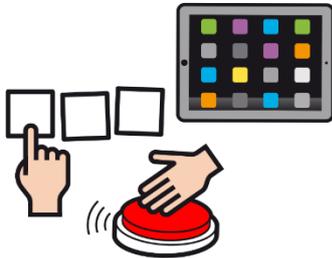
Ein kollegialer Austausch mit den Kolleg\*innen aus der Schulsozialarbeit von anderen Förderzentren mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung findet ebenfalls regelmäßig statt.

## **9.7 Krisenintervention**

Die Schulsozialarbeit arbeitet kontinuierlich im Krisenteam der Schule mit und ist Ansprechperson für Eltern, Schüler\*innen und Lehrer\*innen in Krisensituationen. Es wird beispielsweise bei gesundheitlichen Fragen, zu Fehlzeiten, bei häuslicher Gewalt und im Kontext des Kinderschutzes beraten und begleitet. Eine insoweit erfahrene Fachkraft nach §8a SGB VIII kann über den Träger Tandem BTL gGmbH stets als Ressource genutzt werden. Die gezielte Intervention und Teilnahme im Klassenverbund kann ebenfalls von den Klassenteams beansprucht werden.

## 10. Besonderheiten

### 10.1 Unterstützte Kommunikation (UK)



An unserer Schule lernen Schüler\*innen, die über unterschiedliche kommunikative Kompetenzen verfügen. Nicht alle haben Zugang zur Lautsprache oder können sie ausreichend nutzen, um mit ihren Mitmenschen in Kontakt zu treten. Unter dem Oberbegriff **Unterstützte Kommunikation** (kurz UK), werden alle **Kommunikationshilfen, -strategien, -techniken** und **Materialien** zusammengefasst, die ihnen beim Austausch mit ihrer Umwelt helfen.

Eine ausführliche - von der UK-Fachkonferenz in Zusammenarbeit mit dem gesamten Kollegium erstellte - Konzeption (UK-Konzept der Gustav-Meyer-Schule) dient dabei als Arbeitsgrundlage.

Im schulischen Kontext knüpfen wir an die individuell vorhandene kommunikative sprachliche Handlungsfähigkeit der Schüler\*innen an und fördern deren kommunikative Entwicklung in einer Atmosphäre der gegenseitigen Achtung, Toleranz und Offenheit. Wir möchten Mitteilungsfreude wecken, fördern und erhalten, Sprach- und Kommunikationsanlässe bieten. Und schaffen so im Unterricht und Freizeitbereich zahlreiche, oft erfolgreiche Kommunikationssituationen.

Um Teilhabe und Förderung der Selbständigkeit zu erreichen und herausforderndes Verhalten, das häufig eine Folge von erschwerter Kommunikation ist, zu verhindern, ist es wichtig, den Schülern UK-Angebote zu unterbreiten und in der Schule umfassend anzubieten. Beispiele dafür sind

- die Beschilderung der Räume zur Orientierung,
- einheitliche Bildsymbole auf Stundenplänen und Aushängen,
- Gebärden nach DGS,
- UK-Programme auf den Klassen-IPads,
- Ausprobieren und Einsatz von UK-Hilfsmitteln im UK-Raum und Talker-AGs
- kollegiale Beratung und Austausch, Beratung und Kontaktvermittlung für Eltern bei der Hilfsmittelversorgung
- UK-Einkaufsladen als Angebot und Kommunikationsanlass für Schüler\*innen

Unser Ziel ist es, unseren Schüler\*innen eine erfolgreiche Kommunikation zu ermöglichen, um sie dadurch in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihre Teilhabechancen zu verbessern.

## 10.2 Schüler\*innen mit komplexen Beeinträchtigungen



Schüler\*innen mit komplexen Beeinträchtigungen sind in mehreren Entwicklungsbereichen und damit in ihrer gesamten Entwicklung beeinträchtigt. Neben einer oft schweren kognitiven Entwicklungsverzögerung sind auch häufig die motorische, sprachliche und sensorische Entwicklung betroffen, so dass die Schüler\*innen auf Assistenz in fast allen Lebensbereichen angewiesen sind, um aktiv und weitestgehend selbstbestimmt am Schulleben und den Lernangeboten teilzunehmen.

Da ein Hauptziel der sonderpädagogischen Arbeit, die Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben darstellt, wurden an der Gustav-Meyer-Schule adäquate Förderangebote für diese Schülergruppe erarbeitet. Ausgehend von den besonderen Bedürfnissen dieser Schüler\*innen, wie die sinnliche Auseinandersetzung mit der Umwelt, die Bedeutung von Entspannung und Mobilisierung und die Notwendigkeit einer sehr intensiven Zuwendung durch eine Bezugsperson, wurden unter anderem die Sinnes-AG und für Schüler\*innen der Abschlussstufe die Sinnes-Werkstatt entwickelt.

Um auch im unterrichtlichen Kontext den Bedürfnissen der Gruppe der Schüler\*innen mit komplexen Beeinträchtigungen nachzukommen verfügt die Gustav-Meyer-Schule über einen Snoezelenraum und den im Jahr 2019 eingerichteten Sinnesraum. In diesem können Schüler\*innen individuell oder in Kleingruppen gefördert werden. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren zahlreiche unterschiedliche Hilfsmittel und Materialien angeschafft und Methoden der Wahrnehmungsförderung erprobt.

## 10.3 Herausforderndes Verhalten



Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zeigen häufig zusätzlich individuelle Besonderheiten in den Bereichen der Wahrnehmung, der Kommunikation oder dem Umgang mit Emotionalität. Mitunter führt dies zu einem Auftreten von Verhaltensweisen, die im gesellschaftlichen Kontext als unerwünscht eingestuft werden und im pädagogischen Rahmen oft als Herausforderndes Verhalten bezeichnet werden.

Um unser Ziel zu erreichen, unseren Schüler\*innen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen hat die Gustav-Meyer-Schule den Bereich des Herausfordernden Verhaltens als einen Arbeitsschwerpunkt festgelegt.

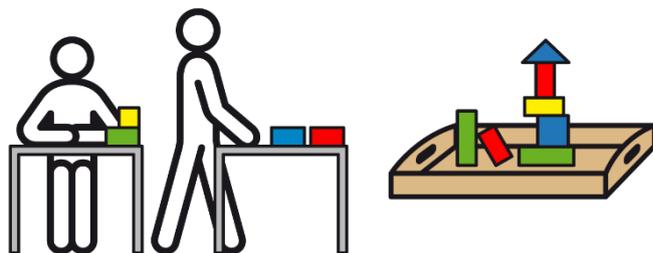
Hierzu wurde vor einigen Jahren eine Fachkonferenz gegründet, die sich schwerpunktmäßig mit dieser Thematik auseinandersetzt, Fortbildungen organisiert und Platz für Austausch anbietet.

Außerdem wurde ein Handlungsleitfaden entwickelt, der allen Kolleg\*innen zur Verfügung steht, um in akuten Notsituationen zu unterstützen und beispielsweise Ansprechpartner\*innen und Formulare auflistet.

Weitere Schwerpunkte dieses Bereiches bilden das Angebot der Supervision durch eine Psychologin, das Angebot der Beratung durch eine Kinder- und Jugendtherapeutin, sowie das Angebot der Kollegialen Fallberatung durch eine Gruppe des Kollegiums.

Alle diese Angebote haben zum Ziel, die Gründe für das Herausfordernde Verhalten der Schüler\*innen zu erforschen und auf dieser Basis den Schüler\*innen Verhaltensalternativen anzubieten, die es ihnen erleichtern an der Gesellschaft teilzuhaben.

### **10.4 Montessori-Pädagogik**



Die Lernvoraussetzungen der Schüler\*innen an der Gustav-Meyer-Schule sind vielfältig. Um diesem Aspekt gerecht zu werden, wenden die Mitarbeitenden der Schule ebenso vielfältigen Unterrichts-Methoden an.

Die Montessori-Pädagogik bietet dabei variantenreiche und anschauliche Möglichkeiten und ist daher seit Jahren ein fester Bestandteil im Unterricht. Insbesondere die Freiarbeit als wichtiges Strukturmerkmal wird in den meisten Klassen angeboten.

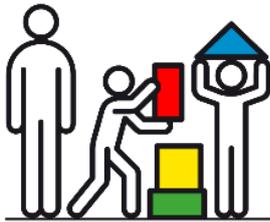
In regelmäßigen Abständen werden daher schulinterne Fortbildungen im Bereich Montessori an der Gustav-Meyer-Schule angeboten. Etwa alle drei Jahre können Mitarbeiter\*innen der Gustav-Meyer-Schule an einer 10teiligen Fortbildungsveranstaltung des Montessori-Labor Berlin teilnehmen, bei der die Grundlagen der Montessori-Pädagogik mit Schwerpunkt auf den Besonderheiten im Förderbereich „Geistige Entwicklung“ vermittelt werden. Dieses Angebot wurde schon von zahlreichen Kolleg\*innen der Schule genutzt.

In den vergangenen Jahren wurde Montessori-Material für die Schule in großem Umfang angeschafft. Der Montessori-Bereich verfügt über eine eigene Abteilung im Materialraum. Hier kann Material bei Bedarf von den Klassen ausgeliehen werden.

Um die Materialsammlung stetig zu erweitern und auf den neusten Stand zu bringen sind pro Schuljahr zwei Bestellrunden für Montessori-Material fest in die Jahresplanung integriert, bei denen die Klassen Bestellwünsche angeben können.

Zusätzlich findet einmal im Schuljahr eine Materialbörse statt, bei der Ideen für selbsthergestelltes Material anschaulich ausgetauscht werden können.

### 10.5 Psychomotorik



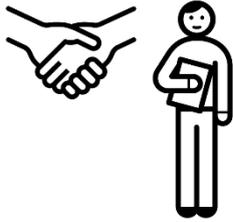
In der Psychomotorik sollen Schüler\*innen schwerpunktmäßig Körper-, Material- und Sozialerfahrungen sammeln. Sie findet sich in unterschiedlichen Bereichen an unserer Schule wieder.

Einerseits ist die Psychomotorik Bestandteil des Sportunterrichts. Über psychomotorische Bewegungsangebote sollen hier vielseitige Sinneserfahrungen mit und über den Körper gemacht werden, die es den Schüler\*innen ermöglichen, ihren Körper in Bewegung neu wahrzunehmen sowie Freude am Bewegen zu haben.

Des Weiteren gibt es zwei spezielle Psychomotorik-Gruppen, die in Kooperation mit der Jens-Nydahl-Schule inklusiv durchgeführt werden. Diese Gruppen finden einmal pro Woche statt und bestehen aus Schülern der 1. Klasse der JNS sowie aus Schüler\*innen der Unter- bis Mittelstufe unserer Schule. Sie werden jeweils von einer Lehrerin und einer Ergotherapeutin geleitet. In diesen Gruppen sammeln die Schüler\*innen gemeinsam in Form von Bewegungsspielen verschiedene Sinneserfahrungen und es entstehen vielfältige, soziale Lernprozesse, bei denen sie nicht nur gemeinsam Aufgaben bewältigen und Lösungen für Konflikte finden, sondern auch die Besonderheiten des Anderen kennen und schätzen lernen.

Da die Psychomotorik die ganzheitliche Entwicklung der Schüler\*innen fördert, bieten sich psychomotorische Elemente auch in anderen Unterrichtsbereichen an: Im mathematischen Bereich (z.B. Formen begreifen oder Mengen erfahren), in verschiedenen sachkundlichen Themen oder in der Verbindung mit der Musik oder Kunst.

## 11. Kooperationspartner



Die Gustav-Meyer-Schule kooperiert mit Tandem BTL gGmbH, welche zwei Schulsozialarbeiter\*innen Stellen am Standort besetzen.

Bis in das Jahr 2023 findet eine Kooperation mit TUSCH (Theater und Schule) statt.

Die Lebenshilfe Berlin hat einen Kooperationsvertrag mit der Gustav-Meyer-Schule über die Leistung der ergänzenden schulischen Pflege und Hilfe.

Eine jährlich wiederkehrende Kooperation besteht mit der Agentur für Arbeit und beinhaltet ein Berufsorientierungskonzept. Grundlage für dieses Konzept ist die Vereinbarung zwischen dem Land Berlin und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung im Land Berlin vom 02.07.2009.

## 12. Evaluation

Die Gustav-Meyer-Schule befindet sich wie alle Schulen in einer ständigen Entwicklung. In jedem Schuljahr setzt sich die Schulleitung beispielsweise gemeinsam mit dem Kollegium neue Entwicklungsziele, die im - mit der Schulaufsicht geschlossenen - jährlichen Schulvertrag festgehalten werden.

Jede Weiterentwicklung benötigt Evaluation um nicht ins Leere zu laufen und das gesetzte Ziel zu verfehlen. Daher wird auch an der Gustav-Meyer-Schule schon in der Planungsphase von Entwicklungsprozessen darauf geachtet, die Evaluation des jeweiligen Prozesses mitzudenken.

Die dabei eingesetzten Mittel sind vielfältig. Neben Online-Umfragen, Fragebögen, Entwicklungsgesprächen, Feedbackrunden sollte auch die über Jahre erarbeitete Feedback-Kultur an der Schule erwähnt werden. Die Möglichkeit von kurzfristigen Gesprächsangeboten ist beispielsweise von Seite der Schulleitung immer vorhanden.

Zur Unterstützung können auch ein Kollege oder eine Kollegin zu solchen Gesprächen hinzugezogen werden. Hierfür werden jedes Schuljahr drei Vertrauenspersonen aus dem Kollegium gewählt, die bei Bedarf angesprochen werden können.

Neben der prozessimmanenten Evaluation fanden in der Vergangenheit auch Evaluationen von Stellen außerhalb der Schule statt.

## Schulprogramm der Gustav-Meyer-Schule, Stand 2022

Die letzte Schulinspektion war im Schuljahr 2015/16 und eine vom Senat initiierte Mitarbeiterbefragung im Schuljahr 2017/18.

Bisher wurde jede Evaluation - auch oder gerade kritische - an der Gustav-Meyer-Schule als Anlass genommen, Strukturen und Gewohnheiten zu überdenken und stetig zu verbessern.

## 13. Entwicklungsschwerpunkte und -vorhaben

### 13.1 Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt UK

<b>Entwicklungsschwerpunkt:</b> Unterstützte Kommunikation	
<b>Datum:</b> 01.08.2021	
<b>Leitung/ Ansprechpartner</b>	Fachkonferenz Unterstützte Kommunikation, Arbeitsgruppe UK
<b>Mitglieder der Arbeitsgruppe</b>	Mindestens ein Kollege/ eine Kollegin jeder Stufe
<b>Ausgangslage</b>	UK-Konzept (2020), UK-Fachkonferenz und Arbeitsgruppe, einheitliche Symbolsammlung (Metacom) und Gebärdensammlung (DGS)
<b>Ziel(e)/  Qualitätsbereich Handlungsrahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler*innen aller Stufen Angebote und Unterstützung im UK-Bereich ermöglichen</li> <li>- Verlässliche Versorgung aller Stufen mit Stundenplansymbolen (Metacom) und UK-Programmen auf den Klassen-Tablets</li> <li>- Unterstützung aller Klassen bei der Hilfsmittelversorgung und –Nutzung</li> <li>- Helferrunden für UK-Nutzer installieren</li> <li>- Kollegium als Ganzes für den UK-Bereich sensibilisieren</li> </ul> Qu.1.2.
<b>Inhaltliche Kurzbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnostiksituation und Beratungsanlass Einkaufsladen</li> <li>- Beratungsangebot zur Erstellung von Kommunikationsbüchern mit Go Talk Now, Kommunikationsseiten MetaTalkDe (Sprechstunde)</li> <li>- Ausleihe von UK-Material (Sprechstunde)</li> <li>- Schulinterne Fortbildungen zu konkreten UK-Themen (Go Talk Now, Metacom, Modelling, etc. )</li> <li>- Gebärden präsenter werden lassen im Schulalltag (Satz des Monats)</li> <li>- UK-Programme auf den Klassen-Tablets</li> <li>- Klassenübergreifende Angebote (z.B. Talker-AG)</li> </ul>
<b>Bezug zum Leitbild/ zur Bestandsaufnahme</b>	3) Unsere Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie Dinge alleine bewegen können, indem wir gemeinsam aktiv und selbstbestimmt leben, lernen und arbeiten.

	4) An unserer Schule gehen wir als Gemeinschaft wertschätzend mit der Vielfaltigkeit und den verschiedenen Bedürfnissen aller Beteiligten um.
<b>Zielgruppen</b>	Alle Lehrkräfte, Erzieher*innen und Betreuer*innen
<b>Materielle/personelle Ressourcen der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leihsystem UK-Hilfsmittel (Diagnostik, Beratung, Anbahnung)</li> <li>- Zeiten für Beratung</li> </ul>
<b>Schnittstellen (Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation mit der Stephanus-Schule, Austausch</li> <li>- Ansprechpartnerin: Tina Müller, Fachkonferenz UK</li> </ul>
<b>Messbare Indikatoren zur Überprüfung des Projekterfolges/ Messinstrumente</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Fortbildungen → Umfragen, Teilnahme</b></li> <li>- <b>Erhebung Hilfsmittelversorgung</b></li> <li>- <b>Dokumentation und Erfassung durch Videos, Fotos, Erhebung der Nutzer</b></li> </ul>

### Zeit- und Arbeitsplanung

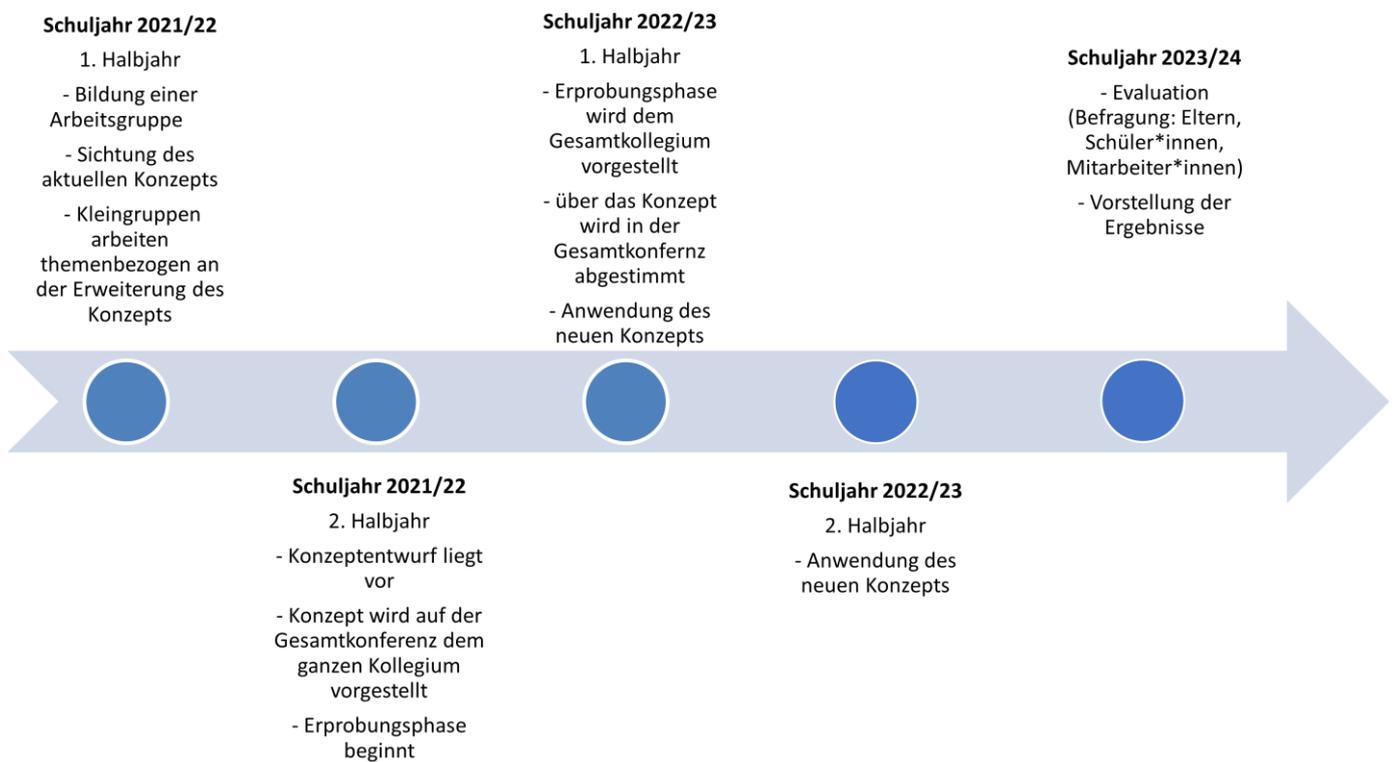


### 13.2 Konzept der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB)

<b>Entwicklungsschwerpunkt: Weiterentwicklung und Aktualisierung des vorhandenen Konzeptes für die Ergänzende Förderung und Betreuung</b> <b>Datum: 31.05.2021</b>	
<b>Leitung/ Ansprechpartner</b>	Koordinierende Erzieherin, Schulleitung
<b>Mitglieder der Arbeitsgruppe</b>	Vertreter*innen aus dem Kollegium der Erzieher*innen sowie Betreuer*innen der Ergänzenden Förderung und Betreuung Ansprechpartnerin aus der Steuergruppe
<b>Ausgangslage</b>	
<b>Ziel(e)/  Qualitätsbereich Handlungsrahmen</b>	Die Arbeitsgruppe erarbeitet bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres 2021/2022 einen Konzeptentwurf, der von der Gesamtkonferenz verabschiedet wird und zeitnah in Kraft tritt  Q1-1.7 Ganztägiges Lernen
<b>Inhaltliche Kurzbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung und Aktualisierung des bestehenden Konzepts sowie Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen</li> <li>- Das Konzept soll bedarfsorientiert für die Zielgruppe ausgerichtet sein</li> <li>- Es beinhaltet die ergänzende Förderung und Betreuung sowie die Ferienbetreuung</li> <li>- Die Stärken der Kolleg*innen des Teams werden berücksichtigt und fließen in das Konzept ein</li> </ul>
<b>Bezug zum Leitbild/ zur Bestandsaufnahme</b>	
<b>Zielgruppen</b>	Erzieher*innen und Betreuer*innen der Ergänzenden Förderung und Betreuung
<b>Materielle/personelle Ressourcen der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzieher*innen und Betreuer*innen der Ergänzenden Förderung und Betreuung</li> <li>- Mitglied aus der Steuergruppe</li> </ul>

<b>Schnittstellen (Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuergruppe</li> <li>- Arbeitsgruppe</li> <li>- Kollegium der Erzieher*innen und Betreuer*innen</li> <li>- Gesamtes Kollegium</li> <li>- Gesamtkonferenz</li> </ul>
<b>Messbare Indikatoren zur Überprüfung des Projekterfolges/ Messinstrumente</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Es liegt ein aktualisiertes und weiterentwickeltes Konzept der Ergänzenden Förderung und Betreuung, inklusive der Ferienbetreuung vor, nach dem verbindlich gearbeitet wird.</b></li> </ul>

### Zeit- und Arbeitsplanung



### 13.3 Personalentwicklung: Schulinternes Fortbildungskonzept

<b>Entwicklungsschwerpunkt:</b> Personalentwicklung	
<b>Datum:</b> 01.08.2021	
<b>Leitung/ Ansprechpartner</b>	Fortbildungsbeauftragte
<b>Mitglieder der Arbeitsgruppe</b>	Fortbildungsbeauftragte, SL, Fachkonferenzleitungen
<b>Ausgangslage</b>	Angebote von schulinternen Fortbildungen rein nach spontaner Bedarfslage, wenig Evaluation, wenig wiederkehrende Fortbildungen
<b>Ziel(e)/  Qualitätsbereich Handlungsrahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jahresplan entwickeln für wiederkehrende Fortbildungen</li> <li>- Evaluationen ritualisieren bei Fortbildungen</li> <li>- Fortbildungen auf Entwicklungsschwerpunkte der Schule ausrichten</li> <li>- Fortbildungsbedarf der verschiedenen Berufsgruppen erörtern</li> </ul> <b>Qu.4.2.</b>
<b>Inhaltliche Kurzbeschreibung</b>	<b>SJ 21/22 2. HJ:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildungsordner anlegen</li> <li>- Wiederkehrende Fortbildungen listen und im Fortbildungsordner festhalten</li> <li>- Durchgeführte Fortbildungen im Ordner festhalten</li> <li>- Evaluierende Umfrage nach jeder Fortbildung</li> <li>- Fragebogen für verschiedene Berufsgruppen entwickeln</li> <li>- Fortbildungsordner, -portale in DB vorstellen + Ausarbeitung der Portale im Ordner festhalten</li> </ul> <b>SJ 22/23 1. HJ:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildungsmöglichkeiten zu Beginn des SJ beziehend auf die Ziele im Schulvertrag+ Fachkonferenzen erörtern</li> <li>- Umfrage zum Fortbildungsbedarf mit allen Berufsgruppen durchführen und auswerten</li> <li>- -Bedarfserörterung von Fortbildung ritualisieren</li> </ul>
<b>Bezug zum Leitbild/ zur Bestandsaufnahme</b>	<b>Leitziel 3:</b> „Wir bringen unsere Stärken und Interessen kreativ und engagiert ein, damit die Freude am Lernen im Mittelpunkt steht.“

<b>Zielgruppen</b>	Mitarbeitende der Gustav-Meyer-Schule
<b>Materielle/personelle Ressourcen der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildungsbeauftragte</li> <li>- Fortbildungsordner</li> <li>- Fachkonferenzleitungen</li> </ul>
<b>Schnittstellen (Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildungsbeauftragte</li> <li>- SL</li> </ul>
<b>Messbare Indikatoren zur Überprüfung des Projekterfolges/ Messinstrumente</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Evaluationsergebnisse</b></li> <li>- <b>Fortbildungsordner</b></li> </ul>

## Zeit- und Arbeitsplanung

### Schuljahr 2021/22

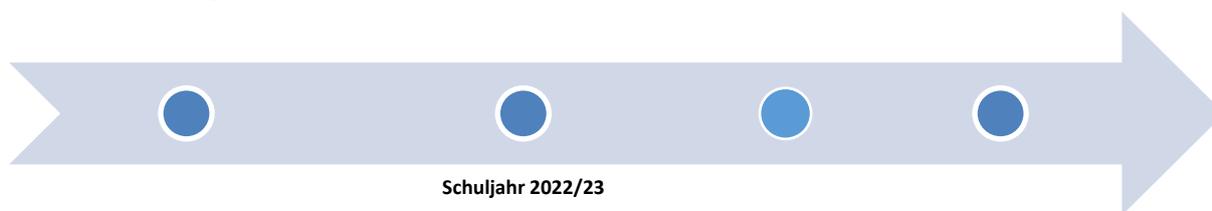
#### 2. Halbjahr

- Beginn Fortbildungsordner: durchgeführte Fortbildungen
- + Umfrageergebnisse einordnen + Fortbildungen auflisten, die in regelmäßigem Turnus stattfinden
- Fortbildungsportale inkl. Umgang mit ihnen auflisten
- Vorstellung des Fortbildungsordners und der Fortbildungsportale auf DB
- Umfrage erarbeiten zum Fortbildungsbedarf für die verschiedenen Berufsgruppen

### Schuljahr 2022/23

#### 2. Halbjahr

- Umfrage auswerten
- Bedarfserörterung von Fortbildung ritualisieren

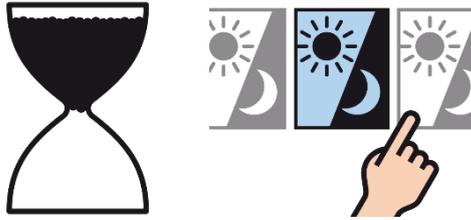


### Schuljahr 2022/23

#### 1. Halbjahr

- Erörterung des Fortbildungsbedarf für das SJ durch Ziele im Schulvertrag und Bedarf in den Fachkonferenzen
- Umfrage bei den verschiedenen Berufsgruppen durchführen

## 14. Ausblick



Das vorliegende Schulprogramm dient der Beschreibung des speziellen Charakters unserer Schule sowie der vom Kollegium getragenen und gemeinsam verabschiedeten angestrebten Entwicklungen. In diesem Sinne wurde unter Mitarbeit vieler Kolleg\*Innen eine möglichst aussagekräftige Bestandserhebung der Bedingungen sowie der Arbeitsweise an der Gustav-Meyer-Schule formuliert. Es wurden Entwicklungsschwerpunkte bzw. Entwicklungsvorhaben festgesetzt und umschrieben.

Uns ist bewusst, dass dieses Schulprogramm wie die gesamte Schule und ihr Umfeld einer permanenten Entwicklung, Anpassung und Veränderung unterliegt. Die bestehenden und auch künftigen Entwicklungsschwerpunkte müssen fortlaufend evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden. Neue Entwicklungsvorhaben kommen hinzu.

So wird es eine wichtige Aufgabe sein die Unterrichtsentwicklung, insbesondere in den Bereichen des klassenübergreifenden, problemorientierten sowie kooperativen Lernen in den Fokus zu rücken. Auch die Fortschreibung des schulinternen Curriculums wird fortlaufender Bestandteil der Schulentwicklung sein.

Schlussendlich erfordern die umfangreichen Baumaßnahmen, die uns in den kommenden Jahren bevorstehen, ein flexibles Umgehen mit den bestehenden Bedingungen und eine Offenheit für Veränderungen.

## 15. Stimmen aus der Schülerschaft



---

### Aleks

- **Was finde ich besonders an der Gustav-Meyer-Schule?**

Alle Schüler

- **Mein Lieblings-Ort in der Gustav-Meyer-Schule ist....und warum?**

Schwimmbad

- **Damit beschäftige ich mich gerne in der Gustav-Meyer-Schule.**

arbeiten

- **Corona und Schule ist doof, weil.....?**

Meine Freunde fehlen

---

### Hanna

- **Was finde ich besonders an der Gustav-Meyer-Schule?**

Quatsch machen, Meine Klasse

- **Mein Lieblings-Ort in der Gustav-Meyer-Schule ist....und warum?**

Flur, weil ich ihn mag

- **Damit beschäftige ich mich gerne in der Gustav-Meyer-Schule.**

Tanzen schaukeln

- **Corona und Schule ist doof, weil.....?**

Viel zu Hause sein

---

### Josi

- **Was finde ich besonders an der Gustav-Meyer-Schule?**

Die Freunde

- **Mein Lieblings-Ort in der Gustav-Meyer-Schule ist....und warum?**

Schulhof, weil da mein Freund ist

- **Damit beschäftige ich mich gerne in der Gustav-Meyer-Schule.**

Musik hören und tanzen und Fußball spielen und schaukeln

- **Corona und Schule ist doof, weil.....?**

Ich darf nur zwei Tage kommen

---

### Lilli

- **Was finde ich besonders an der Gustav-Meyer-Schule?**

Ich kann mit meiner Freundin schaukeln

- **Mein Lieblings-Ort in der Gustav-Meyer-Schule ist....und warum?**

Ich mag die Klasse

- **Damit beschäftige ich mich gerne in der Gustav-Meyer-Schule.**

Ich arbeite gerne

- **Corona und Schule ist doof, weil.....?**

Ich mag nicht das viele zu Hause sein

---

## Zeyneb

- **Was finde ich besonders an der Gustav-Meyer-Schule?**

Viel Lachen

- **Mein Lieblings-Ort in der Gustav-Meyer-Schule ist....und warum?**

Sofa (da kann ich ausruhen)

- **Damit beschäftige ich mich gerne in der Gustav-Meyer-Schule.**

lesen

- **Corona und Schule ist doof, weil.....?**

Blöde Maske

---



## Gustav-Meyer-Schule

Grundschule und  
Schule der SEK I und II  
mit dem sonderpädagogischen  
Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Kohlfurter Str. 22  
10999 Berlin